

Mariborer Zeitung

Der Widerhall des französischen Friedensplanes

Ablehnung in Berlin / Negative Londoner Kommentare / Geteilte Auffassung in der französischen Presse / Komplizierung der Lage in Genf / Eine Drohung Flandins / Vor einer Rundfunkrede Sarrauts

OSTER AUSFLUG NACH GRAZ

mit komfortablem Autocar
Abfahrt Hotel „OREL“ Sonntag 8 Uhr 30
Abfahrt Graz Montag 20 Uhr
nur Din 80'—
Reisebureau PUTNIK Wechselstube

Generalstabsbesprechungen am Mittwoch nach Ostern

London, 9. April. Auf diplomatischem Wege ist eine Einigung bezüglich der Generalstabsbesprechungen Frankreichs, Englands und Belgiens dahin definitiv gefasst worden, daß diese Verhandlungen am Mittwoch nach Ostern, d. i. am 15. April stattfinden werden.

Ein Buch Torglers gegen den Kommunismus

„Der Kommunismus als Weltgefahr.“
Berlin, 9. April. Vom ehemaligen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Ernst Torgler, der im Reichstagsbrandstifterprozeß auf der Anklagebank gesessen hatte, wird Mitte Mai ein Buch erscheinen, welches den Titel „Der Kommunismus als Weltgefahr“ tragen wird. Mitverfasserin des Buches ist die ehemalige Landtagsabgeordnete Martha Reje, die mit Torgler befreundet ist und gleich ihm zum Nationalsozialismus übergetreten ist.
Der Kommunistenführer Thälmann befindet sich in Haft und wartet seine Aburteilung wegen Hochverrats.

„Graf Zeppelin fliegt“ am Ostermontag nach Südamerika

Friedrichshafen, 9. April. Wie die Zeppelin-Neudrei mitteilt, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ (Z 128) am Ostermontag seine erste diesjährige Fahrt nach Südamerika von Friedrichshafen aus antreten.
Das Großluftschiff „Hindenburg“ (Z 129) befindet sich mit 18 neuen Fahrgästen bereits auf der Rückfahrt aus Pernambuco über dem Atlantischen Ozean.

Selbstmord

Kotoriba, 9. April. Der Beamte der hiesigen Grenzpolizei Andjelko Majetič, gebürtig aus Banjaluka, jagte sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Majetič war auf der Stelle tot.

Ein italienisches Bombardierflugzeug ins Meer gestürzt

Napoli, 9. April. Im Golf von Neapel ist bei einem Übungsflug ein Bombardierflugzeug aus großer Höhe ins Meer gestürzt und untergegangen. Die künstliche Besatzung kam ums Leben.

Börse

Zürich, den 9. April. — Devisen: Belgrad 7, Paris 20.2375, London 15.175, Newyork 306.875, Mailand 24.25, Berlin 123.45, Wien 57, Prag 12.605.

London, 9. April. Da sich Außenminister Eden in London befindet, lehnen die amtlichen Kreise in Downing Street jeden Kommentar über den französischen Friedensplan ab. In politischen Kreisen verlautet jedoch, daß die englische Regierung in Berlin freundschaftlich dahin intervenieren werde, man möge zumindest für die Dauer der schwebenden Verhandlungen von der Durchführung von Befestigungsmassnahmen im Rheinland absehen, um die Verhandlungen auf diese Weise nicht etwa zu erschweren.

Paris, 9. April. Das „Petit Journal“ veröffentlicht einen Situationsbericht aus Genf, wonach die Lage schon am ersten Tage völlig undurchsichtig erschienen. Es sei in der Abessinienfrage unangenehm, er fordere im Namen Englands die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten in Ostafrika. In der Rheinfrage hingegen wolle er nicht bis zum Äußersten gehen und zeige darin eine schwankende Haltung. Der englische Minister des Äußern wolle im Falle der Ablehnung seiner Forderung durch die italienische Regierung unbedingt die Verhängung der Sanktionen im Wege eines Petroleumembargos durchsetzen. Alldies sei geeignet, die Lage noch mehr zu komplizieren. Man sehe in dieser Woche vor einem Genfer diplomatischen Kampf, dessen Tragweite noch nicht abzusehen sei.

Das Blatt veröffentlicht ferner eine Erklärung, die Außenminister T. L. A. N. D. in den Vertretern der amerikanischen und der englischen Presse gegeben hat. Der französische Außenminister erklärte, die Errichtung von Befestigungen in der rearmierten Rheinlandzone würde eine neue Verletzung des Versailler Vertrages bedeuten, die Frankreich nicht mehr so freundlich entgegennehmen würde wie die Befestigung der Rone durch die deutschen Truppen. Frankreich würde in diesem Falle auch vor militärischen Sanktionen gegen Deutschland nicht zurückweichen.

In Genf sei diese Äußerung Flandins als eine ernsthafte Drohung an die Adresse Berlins ausgelegt worden.

Paris, 9. April. Ministerpräsident Sarraut wird am 15. April in einer großen Rundfunkrede über alle französischen Seiten der den Standpunkt seiner Regierung gegenüber den aktuellen Problemen der europäischen Politik darlegen und hierbei das französische Volk zur Kaltblütigkeit in der Beurteilung dieser Lage auffordern.

Paris, 9. April. (Abwa.) Das DNB berichtet: Das „Journal des Debats“ kommentiert die Grundzüge des französischen Memorandums, soweit sie bis jetzt bekannt sind, und macht die Feststellung, daß sie vollkommen unzulänglich sei. Die französische Regierung befindet sich auf einem Irrweg, wenn sie glaube, die Forderung nach Nichtbefestigung des Rheinlandes durch Deutschland aufstellen zu können. Es wäre lächerlich, anzunehmen, daß sich Deutschland das Befestigungsrecht nehmen ließe. Bezüglich des sachlichen Konstruktivplanes Frankreichs meint das Blatt, daß man hier unter der Ausrede eines guten Systems zur Befestigung des Friedens neuerlich zu einer armseligen Phrasologie zurückgreife. In die französische Antwort seien die Auszüge aus dem Protokoll von 1924 einbezogen worden, die mit dem sogenannten „plan constructif“ Paul-Boncour und Lardieus ergänzt wurden. Das Ganze sei dann mit dem PanEuropa-

Plan aus Briands Küche von 1931 abgeschmalt worden und werde nun als neues Gericht serviert, welches auf der anderen Seite keinen Appetit auslösen könne.

Berlin, 9. April. Gestern abends erschien eine aus Genf datierte amtliche Mitteilung, wonach der französische Friedensplan einzig und allein für die propagandistischen Zwecke der französischen Kammerwahl zugeschnitten worden sei. Die deutsche Presse konstatiert in diesem Zusammenhang, daß der Plan der Pariser Regierung keine praktischen Vorschläge enthalte und sich lediglich auf die Wiederholung veralteter Formeln beschränke. Wenn man, so heißt es, in Berücksichtigung ziehe, was Deutschland in seinem konstruktiven Plan alles angeboten habe, dann müsse auch erklärt werden, daß der Pariser Plan für Deutschland vollkommen unannehmbar sei. Deutschland werde sich durch diesen Plan nicht aus seiner Fassung bringen lassen.

Paris, 9. April. (Abwa.) Die Agence Havas berichtet: Madame Tabouis schreibt im „Deu v r e“, Flandin werde in Genf den Standpunkt Frankreichs klar und entschieden auseinandersetzen. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß man — wenn man nicht eine weitere deutsche Expansion über den Umfang des Vorstoßes in der Rheinlandzone wünsche — Deutschland klar zu verstehen gegeben habe, daß jede Verletzung des internationalen Rechtes unbedingt Sanktionen nach sich ziehe. In dem Moment, wo es sich herausstellen werde, daß Deutschland in keine Milderung des gewalttätigen in Rheinland geschaffenen Zustandes einwillige, müßten die Vearno-Staaten an die Durchführung der Sanktionen gegen Deutschland treten. Im Bedarfsfalle werde Flandin erklären, daß Frankreich entschlossen sei, solche Sanktionen gegen Deutschland allein in Anwendung zu bringen.

London, 9. April. Die englische Presse nimmt in ihren Kommentaren über den französischen Friedensplan eine vollkommen negative Haltung ein.

„News Chronicle“ schreibt, man könne nicht eine Diplomatie bewundern, die einen Plan mit einem neuen Plan beantwortet.

Der „Daily Telegraph“ betont, der französische Plan sei durchaus un-

praktisch und nur geeignet, die ohnehin bestehenden Schwierigkeiten zu vergrößern. Nach Informationen des Genfer Korrespondenten des genannten Blattes sei man in Genf der Ansicht, der französische Plan bestätige nur den Willen Frankreichs zur Beherrschung Europas. Die im französischen Plan vorgesehene Europa-Kommission stünde nach Ansicht der Genfer Kreise vollkommen unter dem Einfluß Frankreichs und seiner Verbündeten, die darin die Zweidrittelmehrheit hätten — und folgerart auch in allen lebenswichtigen Fragen entscheiden würden, die die Nationen bislang souverän entschieden haben.

Die Höllemaschine im Geschenkkorb

Madrid, 9. April. Der Bruder des bekannten spanischen Philosophen u. Schriftstellers Ortega y Gasset, Eduardo Ortega, entging durch einen reinen Zufall einem politischen Bombenanschlag. Seine Frau erhielt von unbekannter Seite einen Geschenkkorb, in dem sich einige Nähnadeln und Eier befanden. Unter diesen Liebesgaben war eine Höllemaschine verborgen. Als Frau Ortega sie beim Öffnen erblickte, warf sie Orden und Nissen darüber und lief aus dem Zimmer. Bevor sie die Tür erreichte, ertönte eine furchtbare Detonation. Zum Glück wurde die Frau nur durch einen Splitter getroffen.

Napoleons Säbel von Frankreich angekauft

Paris, 9. April. Das französische Armeemuseum hat den historischen Säbel Napoleons, der sich bis jetzt in Berlin befand, um den Preis von 130.000 Francs käuflich erworben.

Aus Poljane

po. Aus der Gemeindestube. Am Sonntag, den 5. April fand die dritte ordentliche Sitzung des Gemeinderates von Poljane statt. Der Bürgermeister stellte den Antrag auf Aufnahme eines Darlehens von 30.000 Dinar bei der Kranjka Dražlje banovine in Maribor zwecks Bezahlung der Schuld an den Bauunternehmer Špeš Franjo in Maribor. Die Schuld datiert noch aus dem vorjährigen Brückenbau über die Drava in Studenice. Der Vorschlag des Bürgermeisters ging dahin, die Anleihe in jährlichen Raten von 10.000 Din abzahlbar. Der Vorschlag kam zur Abstimmung und wurde von den Ausschussmitgliedern einstimmig abgelehnt, mit der Motivierung, daß die Großgemeinde in der jetzigen Form nicht bestehen bleibt u. die Entscheidung darüber in der kürzesten Zeit fallen wird, worauf man auf die Sache wieder zu sprechen kommen wird. Der Gemeindefeindbruch wird für das heurige Jahr an den Besitzer Z. n. d. a. r. Franjo verpachtet, welcher dafür 1350 Din zu bezahlen hat. Außerdem muß er 150 m² Schotter kostenlos pro Jahr beistellen (zur Instandhaltung der Gemeindefeindbrücke). Zur Beaufsichtigung der durch die Agrarreform der Gemeinde zugefallenen Wälder wurde der Besitzer U. r. i. s. A. bestimmt. Drei Mitglieder um Aufnahme in den Heimatsverband wurden abgewiesen. Nachdem noch einige Bitten und Unterstufungen günstig erledigt worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

Eine günstige Gelegenheit!

Die kommenden Samstag erscheinende Osternummer der Mariborer-Zeitung

wird **3 Tage** aufliegen!

Den gesch. Inserenten bietet sich daher eine selten günstige Gelegenheit zu wirksamer Propaganda ihrer Betriebe und Artikel!

Anzeigen für diese in verstärktem Umfange erscheinende Nummer mögen bis spätestens Freitag 18 Uhr in der Verw. des Blattes abgegeben werden. Später einlangende Inseratenaufträge können leider nicht berücksichtigt werden.

Die Verw. der „Mariborer-Zeitung“.

Frankreich schlägt eine Europa-Union vor!

Die Antwort der französischen Regierung auf die Friedensvorschläge Hitlers / Die Einzelheiten des Pariser Planes

Genf, 8. April. Die französische Delegation hat heute vormittags eine an die englische Regierung adressierte Denkschrift gerichtet, die auch der belgischen und der italienischen Regierung übermittelt wurde. Die Denkschrift enthält die Bemerkungen der Pariser Regierung zu dem am 1. April von Reichkanzler Hitler dem englischen Außenminister Eden überreichten Friedensplan.

Die französische Denkschrift enthält im Wesen die nachstehenden Andeutungen:

Nach der einseitigen Verletzung der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages sowie des in Locarno abgeschlossenen Rheinpactes betreffend die entmilitarisierte Rheinlandzone hätte Frankreich das Recht gehabt, den Rechtszustand wieder herzustellen und den feindlichen Akt bestrafen zu können, den die deutsche Initiative darstellt. Um jedoch Europa des Risiko neuer Verwundungen zu ersparen, entsagte Frankreich diesem Recht und bemühte sich, den Konflikt mit friedlichen Mitteln zu lösen.

Es ist von besonderer Wichtigkeit, daß Deutschland sich unzweifelhaft darüber erkläre, daß es in der früheren entmilitarisierten Rheinlandzone keine Befestigungen bauen wird bzw. sie einschränkt. Die deutschen Friedensvorschläge sind vollkommen unzufriedenstellend, da sie sich nicht auf den Abschluß von Verbandspacten erstrecken. Nur bilaterale Nichtangriffspacte bedeuten noch keine neuen Garantien, die ohnehin im Kellogg-Briand-Pact enthalten sind. Im übrigen hat sich Frankreich niemals damit abgefunden, daß sich solche Sicherheitsgarantien nur auf Westeuropa erstrecken könnten. Warum will Deutschland Sowjetrußland von solchen Garantien ausschließen, wo es doch in Sireja seine Bereitschaft erklärt hat, mit diesem Staate einen Nichtangriffspact abzuschließen?

Bezüglich der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund haben die übrigen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes ein Recht, zu fordern, daß Deutschland im Sinne der Pactbestimmungen Garantien für eine genaue Einhaltung und Erfüllung seiner internationalen Verpflichtungen übernimmt. Die französische Denkschrift spricht sich weiter gegen jenen Teil des deutschen Friedensplanes aus, der im Falle der Verletzung von Nichtangriffspacten die Ausrufung eines besonders ernannten Schiedsgerichtes vorsieht.

Der französische Friedensplan, der sich aus 25 Punkten zusammensetzt, bedeutet in seinem wesentlichen Aufbau die Erneuerung und Fortentwicklung des vor Jahren von Briand aufgestellten Planes über die Gründung einer europäischen Union. Der Plan strebt nach Durchführung der kollektiven Sicherheit, gegenseitigen militärischen Beistand, nach Abrüstung und finanzieller sowie wirtschaftlicher Zusammenarbeit der Nationen im Interesse ihres Wohlfundes und des Friedens. Der Plan beruht auf den Voraussetzungen der Gleichberechtigung und Unabhängigkeit aller Staaten sowie auf der Respektierung übernommener internationaler Verpflichtungen. Die faktisch bestehende Ungleichberechtigung der Staaten soll durch die gegenseitige Hilfe in Fällen der Verletzung internationaler Gesetze ergänzt werden. Die Zusammenarbeit der Staaten würde auf Grund regionaler Pacte im europäischen Rahmen erfolgen. Die Organisation wird einer Kommission übertragen, die im Rahmen des Völkerbundes ernannt werden soll. Jeder Staat verpflichtet sich, das Territorialstatut der Mitglieder der Union zu respektieren. Das Ersuchen um die Abänderung kann erst nach Ablauf von 25 Jahren unterbreitet werden. Jede Verletzung internationaler Verpflichtungen würde Sanktionen nach sich ziehen bei Anwendung militärischer Machtmittel.

Um die Erfüllung dieser Verpflichtungen durchzusetzen, unterstellen die Staaten der europäischen Kommission oder dem Völkerbund Flotten, bestimmte militärische, maritime und Luftstreitkräfte. Die Durchführung

der übernommenen Verpflichtungen organisiert die europäische Kommission in allen Einzelheiten durch die Schaffung einer permanenten Kontrolle. Zunächst wäre eine umfangreiche Abrüstung vorzunehmen. Die künftige Abrüstung eines jeden einzelnen Staates bestimmt die Europa-Kommission mit Zweidrittelmehrheit. Alle zwischen den europäischen Staaten bereits abgeschlossenen und geltenden Verträge sowie künftige Verträge wirtschaftlicher wie auch politischer

Charakters sind der Europa-Kommission zwecks Genehmigung zu unterbreiten, die ebenfalls mit Zweidrittelmehrheit darüber Beschlüsse faßt.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit soll durch eine rationelle Organisation des Güterausstausches, durch die Erweiterung der Absatzmärkte und durch Zollunionen verbessert werden. Ferner sollen im Sinne der Bestimmungen des Konventionsplanes bezüglich der gemeinsamen Wirtschaftspolitik aus

dem Jahre 1931 Garantien gegen den Mißbrauch des Zollsystems und gegen die unberechtigte Einmischung der Staaten in die Wirtschaftsbeziehungen anderer Staaten geschaffen werden. Das Geldwesen und der Kredit sollen im europäischen Rahmen organisiert werden.

Bezüglich der Kolonien vertritt Frankreich in seiner Denkschrift den Standpunkt, daß im Hinblick auf die politische Souveränität der einzelnen Kolonien Veränderungen unstatthaft sind, die wirtschaftliche Gleichberechtigung der europäischen Staaten im kolonialpolitischen Anteil soll jedoch im Wege der Kreditorganisation ausgebaut werden. Der Beitritt zu diesem Plan ist nur möglich, wenn der betreffende Staat auch Mitglied des Völkerbundes ist, der Plan soll aber auch dann durchgeführt werden, wenn sich der eine oder der andere Staat der Europa-Union nicht anschließen könnte.

Konferenz der französischen Botschafter bei Flandin



Im Rahmen der Beratungen der französischen Regierung über den deutschen Friedensplan fand in Paris bei Außenminister Flandin eine Konferenz der französischen Botschafter aus Berlin, London, Rom und Brüssel statt. Hier steht man von rechts nach links: Francois-Poncet (Berlin), Minister Paul-Boncour, de Chambrun (Rom), Ministerpräsident Sarraut, Außenminister Flandin, Sekretär am Quai d'Orsay Legey, Corbin (London) und M. Laroche (Brüssel). (Scherl-Bilderdienst-M)

Mussolinis Appell an Genf

Anlaßlich des Zusammentrittes des Dreizehnerausschusses / Gegen die Verschärfung der Sanktionen / Römische Erbitterung gegen Eden

Rom, 8. April. Im Palazzo Viminale trat heute vormittags der Ministerrat unter Vorsitz des Duce zusammen. Die Sitzung war lediglich zu dem Zweck einberufen worden, um dem Ministerpräsidenten die Möglichkeit zu geben, vor Beginn der Tagung des Genfer Dreizehnerausschusses den Standpunkt Italiens darzulegen. Mussolini sagte u. a.:

„Die neuesten Siege der italienischen Waffen in Ostafrika, besonders aber der Sieg des italienischen Heeres über den Negus, dessen Armee von europäischen Fachleuten geschult und bewaffnet wurde, haben Italien in großem Maße dem Ziele nähergebracht, welches nichts sonst ist als der Schutz italienischer Interessen. Italien hat sich nach langem Zögern für die militärische Aktion entschieden müssen. Die teilweise Mobilisierung der italienischen Armee erfolgte erst, als der Negus bereits die allgemeine Mobilisierung angeordnet hatte und als Abessinien ernstlich den italienischen Kolonialbesitz in Afrika zu bedrohen begann.“

Im weiteren Verlaufe seiner Erklärungen sprach der Duce dem Marschall Badoglio u. seinen Offizieren und Soldaten den Dank des Vaterlandes aus und stellte fest, daß die abessinische Bevölkerung im okkupierten Gebiet die italienischen Truppen begeistert als Befreier begrüße.

Er fuhr sodann fort: „Italien hat dem Appell des Dreizehnerausschusses beantwortet, dabei muß aber betont werden, daß die italienischen Truppen in Ostafrika in voller Bereitschaft sind und auf einer moralischen Höhe, die keinen Zweifel über neues Heldentum zuläßt. Auch in Italien sind die Vorbereitungen für die Festigung der nationalen und staatlichen Verteidigung beschleunigt worden. In der Flugzeugindustrie ist die

Produktion auf ein Maximum gebracht worden, welches von Woche zu Woche sich steigert. Der Kampf gegen die Sanktionen wird mit immer größerem Erfolg fortgesetzt. Unter solchen Umständen hat Italien keinen Grund, Vorschläge anzunehmen, die bei wei

tem den italienischen Siegen, Forderungen und Interessen nicht entsprechen.

Diese Erklärungen werden in Rom als Antwort Mussolinis auf die Genfer Vermittlungsvorschläge bezeichnet. Die letzten Erklärungen Edens, in denen er sich für die Abbrechung der Feindseligkeiten in Abessinien sowie für die Friedensverhandlungen ausspricht, haben in römischen Kreisen stärkste Mißbilligung hervorgerufen. Man erblickt darin einen weiteren Beweis dafür, daß England die italienischen Siege in Frage stellen will. In Rom ist man überzeugt, daß die italienischen Truppen noch vor Beginn der Regenperiode Addis Abeba einnehmen werden. Italien spricht deshalb dem Dreizehnerausschuß jedes Recht ab, über die abessinischen Beschwerden zu verhandeln.

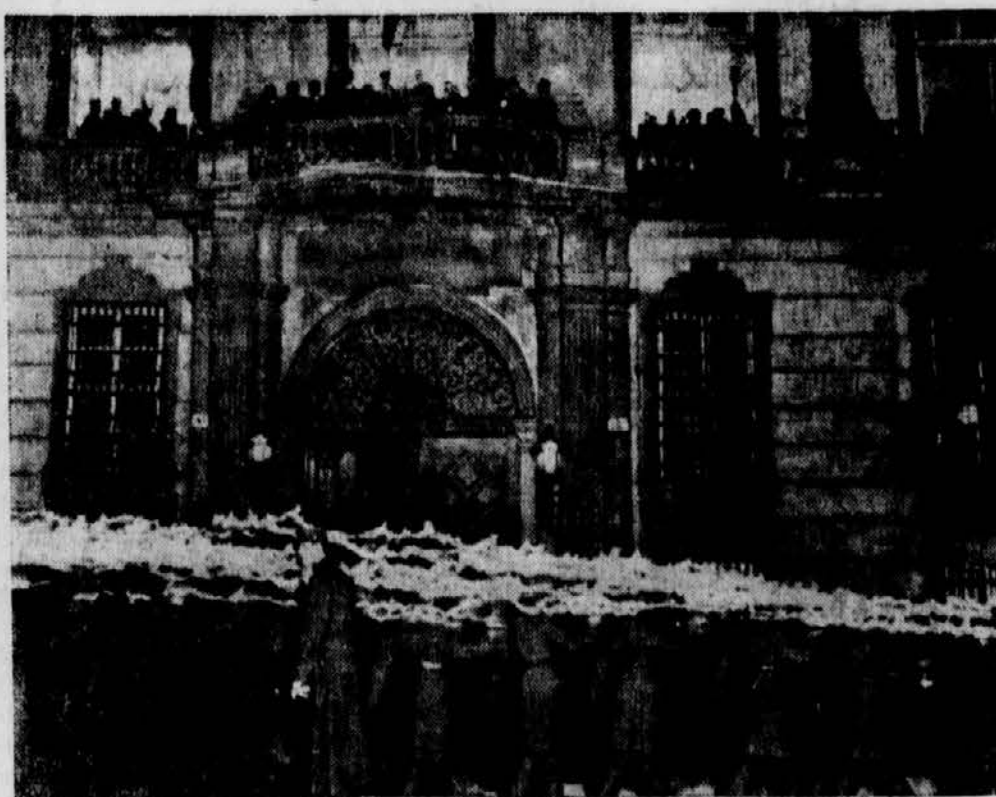
Genf, 8. April. In der heutigen Sitzung des Dreizehnerausschusses, der über die weitere Aktion des Völkerbundes in der Abessinienfrage zu beschließen hatte, herrschte in allen Genfer Kreisen das größte Interesse.

Zunächst erstattete Präsident Madariaga einen eingehenden Bericht über den Stand der Dinge. Den zweiten Teil des Berichtes Madariagas über die italienischen Angriffe auf die abessinische Zivilbevölkerung beendete der englische Außenminister Eden zu einer ausführlichen Darlegung der Methoden, deren sich die italienischen Streitkräfte gegen die Abessinier bedienen. Eden verurteilte entschieden die Anwendung von Vergewaltigung, da auch Italien eine diesbezügliche Konvention unterzeichnet hat.

Der französische Außenminister Flandin sprach sich grundsätzlich für den Vorschlag Edens aus, daß im Hinblick auf die Angriffe auf Rotkreuzambulanzen eine besondere Untersuchung eingeleitet werde, die sich aber auch gegen Abessinien richten müsse, welches seine militärischen Positionen mit dem Rotkruz tarnte.

Genf, 8. April. In hiesigen Kreisen verbreitete sich heute das Gerücht, daß es zwischen Frankreich und England zu einer Einigung

Sadeldzug anlaßlich der Einführung der Bundesdienstpflicht in Wien



Anlaßlich der Einführung der allgemeinen Bundesdienstpflicht veranstaltete die Wiener Garnison einen großen Sadeldzug vor dem Bundeskanzleramt. Auf dem Balkon hatten der Bundeskanzler und hohe Generale des Heeres Platz genommen. (Presse-Bild-Zentrale-M)

gung über die neueste Aufforderung an Italien gekommen sei. Der Dreizehnerausschuss soll an Italien eine Note richten, in der dieses aufgefordert wird, innerhalb von zehn Tagen die Feindseligkeiten einzustellen. Italien müßte die Note in drei Tagen beantworten. Im Falle der Ablehnung würde sofort der Sanktionsausschuss zusammentreten, um die äußerste Verschärfung der Sanktionen gegen Italien zu beschließen.

Bulgarien und die österreichische Wehrpflicht

S o j i a, 8. April. Die Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht in Österreich hat in Bulgarien ein lebhaftes Interesse angelegt. Dasselbe befindet sich bezüglich der Militärklauseln der Friedensverträge in einer ähnlichen Lage wie Österreich, da ihm nur eine Milliz in der Gesamtzahl von 33.000 Mann bewilligt wurde. Die Presse bringt einstweilen ausführliche Telegramme über den Schritt der österreichischen Regierung. Die Aufschriften, wie z. B. „Österreich beendigt seine erniedrigende Situation“ usw. scheinen zu bezeugen, daß man in Bulgarien mit Österreich sympathisiert. Wie wohl bereits anfangs Oktober 1935 und vor einem Monate Gerüchte in Sofia kursierten, daß Bulgarien nach dem Beispiel Deutschlands die Militärklauseln des Friedensvertrages von Neuem kündigen werde, glaubt man in Sofia diplomatischen Kreisen nicht daran, daß der Schritt der österreichischen Regierung auf Bulgarien ermunternd wirken werde, obwohl sich in der Erklärung, mit welcher sich das Kabinett Aleksandrov der Öffentlichkeit vorstellte, ein Passus findet, in welchem von der Notwendigkeit einer Erhöhung des Armeestandes gesprochen wird. Es wird hauptsächlich auf die unerfreulichen Staatsfinanzen verwiesen, welche Bulgarien in Rüstungen in breiteren Ausmaßen nicht gestattet. Andererseits ist aber auf den Umstand zu verweisen, daß eine Militarisierung der Gendarmerie durchgeführt wird, welche vor kurzem ausschließlich unter dem Kriegsministerium konzentriert wurde. In der letzten Zeit wird auch eine erhöhte Fürsorge der Erziehung des Reserveoffiziersstandes gewidmet u. es kommen auch in der allgemeinen Arbeitspflicht Tendenzen zum Vorschein, welche dahin zielen, diesen 20.000 Mann zählenden Arbeitsdienstmannschaften einen etwas militärischen Anstrich zu geben.

Wie entstehen Erkältungskrankheiten?

Ein großes Fragezeichen in der medizinischen Wissenschaft bildet die Ursache der häufigsten Krankheit, des Schnupfens und der gewöhnlichen Halsentzündung. Beide Krankheiten entstehen nicht nur durch Verfühlung, sie sind auch stark übertragbar. — Hat erst ein Familienmitglied seinen Frühjahrsschnupfen, dann macht er bald die Runde. Es ist also klar, daß es sich bei den Erkältungen um Infektionskrankheiten handelt, deren Erreger Bakterien oder ähnliches sind. Trotzdem ist die Frage mit dem Eindringen bestimmter Erreger in den Körper noch nicht gelöst. Wie Geh. Rat Prof. Dr. K i s t a l t in der „Umschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt am Main) berichtet, hat er Bakterien auf Nährböden gezüchtet und sie sich auf die Mandeln aufpinseln lassen: eine Erkrankung trat nicht ein. Als besonders aufschlaggebend betrachtet Prof. Kistalt die D i s p o s i t i o n, die besondere Empfänglichkeit des Körpers für die Bakterien. Dadurch erklärt sich die Häufigkeit der Erkältungskrankheiten im Frühjahr und Herbst. Vermehrte Luftfeuchtigkeit, Regen, nasse Füße und Kälte begünstigen die Erkrankungen. Trotzdem darf nicht Erkältung und Abkühlung verwechselt werden. Die Maßnahmen gegen Erkältungen sind verschiedener Art: Eine richtige Abhärtung in jedem Lebensalter mit entsprechender Vorsicht eingelegt gilt als bester Schutz. Zur Verhütung wirken am besten heiße Getränke. Ein Grog ist durchaus nicht nötig, genau dieselbe Wirkung hat heißer Tee, überhaupt jede größere Menge heißer Flüssigkeit.

Wenig empfindlich.

Zwei beschimpfen sich furchtbar: „Sie Ganner, Sie Halsabschneider, Sie Schweinehund, Sie gemeiner Kerl!“, schreit der eine.

„Erlauben Sie mal“, entrüstet sich der andere, „wollen Sie jetzt vielleicht mal aufhören mit Ihren verdeckten Anspielungen?“

Dessie vor dem Fall

Die Italiener dringen unaufhaltsam weiter

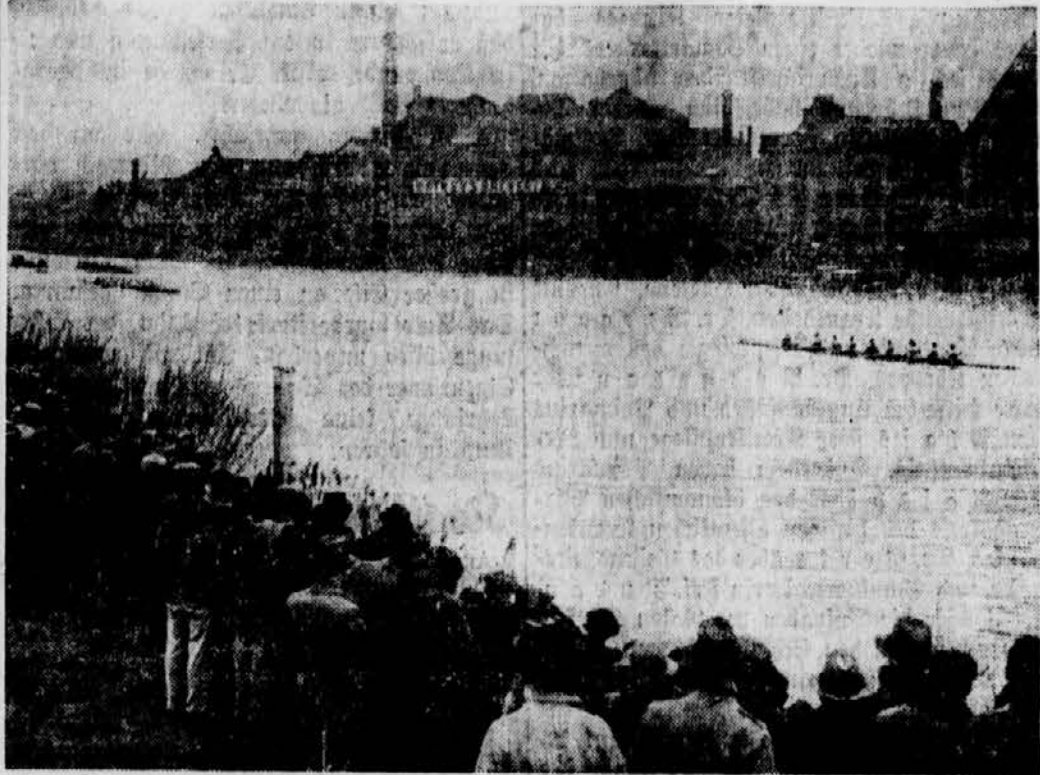
D j i b u t i, 8. April. Nachmeldungen aus Asmara, befinden sich die italienischen Streitkräfte der Nordfront in voller Bewegung. Die neueste italienische Offensive richtet sich auf zwei Ziele: Debra Marlos und Dessie.

Das dritte Armeekorps marschiert äußerst rasch gegen Dessie, man erwartet auch die baldige Einnahme dieser Stadt durch die Italiener. Damit würde das Zentrum der

Verjorgung der abessinischen Nordarmee in die Hände der Italiener gelangen. Die Italiener sind nur mehr 120 Kilometer von Dessie entfernt.

Die zweite italienische Kolonne marschiert in der Richtung auf Magdala. An der Ogadenfront sind die Regengüsse bereits eingetreten, so daß die Offensive Grazianis einigermaßen behindert werden könnte.

So siegte Cambridge vor Oxford auf der Themse



Auf der berühmten 6800 Meter langen Themse-Kennsirecke von Putney nach Mortlake wurde der traditionelle Ruderwettkampf zwischen den Achtermannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge ausgetragen. Obwohl Oxford im Verlaufe des Rennens einige Zeit mit mehreren Längen führte, wurde es doch im Endkampf überlegen mit fünf Längen Vorsprung von Cambridge geschlagen, das damit seinen 13. Sieg in ununterbrochener Folge verbuchte. (Presse-Bild-Zentrale-M)

New Yorks Central Park wird abgelaugt

Drei Reisenkutschfahrer für Papier, Obstschalen und Lodenwinkel.

Die Stadt New York hat drei große Staubsauger angeschafft, mit denen der Central-Park in Zukunft gereinigt werden soll.

Im nördlichen Teil von Manhattan dehnt sich auf einer Fläche von beinahe 3 1/2 qkm der Central-Park New Yorks aus. Es gibt schönere Parkanlagen auf der Welt, aber kaum eine, die mit soviel Mühe und mit Aufwand sovieler und außerordentlicher Mittel fast ausschließlich auf unfruchtbarem Felsboden errichtet worden ist. Auf der Karte hat er die Gestalt eines langweiligen, regelmäßigen Rechtecks, aber wenn man ihn durchwandert, staunt man über die Fülle der Abwechslung, die er bietet: weite Rasenflächen, mehrere Seen, felsige Höhenwege, eine abwechslungsreiche Vegetation, ein großer Musikpavillon, an dem im Sommer Freiluftkonzerte stattfinden, eine Reihe von Denkmälern, darunter solche für Schiller und Beethoven, Sonnabend Nachmittag und Sonntags Strömen! Hunderttausende in diese grüne große Oase, mitten zwischen Wolkenkratzern und dem atomlosen Lärm der Verkehr der amerikanischen Metropole.

Montag früh pflegt der Central-Park dann allerdings nicht gerade sehr sauber auszusehen. Der New Yorker ist nicht behutsam. Alle Pindid-Überreste bleiben liegen, wo man sich gerade gelagert hat. Die Parkverwaltung sorgt wieder für die Reinigung. Starke Kolonnen von Arbeitern schwärmen aus, um Papierreste, Zigarettensammel, Obstschalen, Streichhölzer, Windfadenenden, Lodenwinkel, und was sonst noch alles zurückgeblieben ist, aufzusammeln. Das abzutransportieren, wäre kostspielig gewesen, denn man hätte sicherlich einige Lastenwagen damit beladen können. So fand man eine einfache Methode. Überall im Park verstreut stehen, an sich auch der Benutzung des Publikums empfohlen, Papierstammelförbe aus feuerfestem Ton, in die unten vorsorglich ein regelrechter Kist eingebaut ist. Dorthin wird der ganze aufgelesene Unrat getan und dann angezündet. Kurz und pro-

lat. Daß die Papierasche, wenn der Wind stark weht, dann lustig in der Luft herumwirbelt, und Wege und Rasenflächen von neuem verschmutzt, tut nichts zur Sache. — Man ist das gewöhnt. Die Müllabfuhrwagen — offene Lastkraftwagen, die man in New York immer noch benutzt — pflegen auch einen Teil ihrer Ladung wieder auf die Straßen zu streuen.

Aber im Central-Park wird das nun alles anders. Wege und Straßen in ihm werden in Zukunft fein säuberlich mit riesigen Staubsaugern abgelaugt. (Nebenbei bemerkt: das ist kein verpäteter Aprilscherz!) Möglich ist das allerdings nur deshalb, weil alle Fahr- und Fußwege asphaltiert sind. Elastische Promenadenwege, wie wir sie in unseren Parks gewöhnt sind, gibt es nicht. Immerhin wird im Sammelsack der Staubsauger sich allerhand zusammenfinden, bis zum Kleingetier hinab, das da krecht und flucht.

Den Papagei im Zuge vergessen

Ein Museum der Vergesslichkeit.

Die deutsche Reichsbahn veranstaltet in regelmäßigen Zeitabständen große Auktionen aller Fundgegenstände, die sich gesammelt haben und die niemals von ihren Verlierern abgeholt wurden. Dabei kann man mit größter Verwunderung sehen, was alles die Menschen auf der Eisenbahn liegenlassen, ohne sich später jemals um ihr Besitztum zu kümmern. In Österreich scheint die Vergesslichkeit des Publikums noch schlimmer zu sein. So hat unlängst die Wiener Polizeidirektion einen Bericht ihres Fundamtes herausgegeben, bei dem sich einem geradezu die Haare sträuben können. Danach lassen die guten Wiener wirklich die unmöglichsten Dinge überall liegen, und zwar nicht nur tote, sondern auch lebende Besitztümer. Von Handtaschen und Altknappen und Schirmen redet heute schon kein Mensch mehr. Das man sie überall liegen läßt, ist beinahe schon selbstverständlich. Eher muß man sich schon wundern, daß echte Schmuckstücke niemals beim Fundamt abgeholt worden sind und nun zur Versteigerung gelangen. Auch daß der Mensch den Verlust

großer Sack von Lebensmitteln nicht bemerkt, Sack voll Kartoffeln, Gemüse, Butter, Kisten mit Bäcklingen, Butter und Butter ist sonderbar. Was aber soll man endlich zu all den lebenden Tieren sagen, die sich als traurige Menagerie auf dem Fundamt angesammelt haben? Die Wiener polizeiliche Fundstelle erhielt innerhalb von drei Monaten: 146 Hunde und 9 Katzen, außerdem verschiedene Ferkelchen, Schweine, Fische, Fiegen und Enten, ja sogar ein paar Brieftauben, Perlhühner und verschiedene Papageien.

Zentralheizung schon im 12. Jahrhundert?

Bei Ausgrabungen, die zur Freilegung der uralten Stadt Suvar in der Tataarischen Sowjetrepublik durchgeführt wurden, ist man auf die Trümmer des Palastes des Khans gestoßen. Dieser Palast stammt bereits aus dem 11. oder 12. Jahrhundert. Zur größten Überraschung stießen die Archäologen bei den Grabungen auf ein funktionvolles Rohrleitungssystem unter den Fußböden, durch das einmal heißes Wasser zur Erwärmung der Zimmer geleitet wurde. Man hat in dieser Anlage zweifelsohne die früheste „Zentralheizung“ der Welt vor sich.

Reizende „Liebespakete“.

In Buenos Aires kam es zu panikartigen Aufregungen durch sogenannte „Liebespakete“, die innerhalb von drei Tagen mehreren im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten zugestellt wurden. Sieben solcher Pakete wurden bekannt, und jedesmal enthielt das Paket gefährliche Giftschlangen. Es muß als wahres Wunder angesehen werden, daß niemand von den gefährlichen Reptilien gebissen worden ist. Man nimmt an, daß es sich bei dem freundlichen Spender entweder um einen Geisteskranken handelt, oder daß ein Racheakt vorliegt. Zweifellos waren die in den Paketen enthaltenen Schlangen dem bestimmt, nach Möglichkeit den Empfänger zu töten.

Aus dem Inland

i. Erzbischof-Metropolit Dr. Anton Bauer gefährlich erkrankt. Wie in einem Bulletin der Leibärzte Dr. Dulmovic und Dr. Lochert verlautet, ist im Befinden des weisen Erzbischofs Dr. Anton Bauer, der am 3. März an einer Bronchopneumonie erkrankt ist, nach kurzer Besserung die Rezidive eingetreten. Die Temperatur beträgt 39,8, Puls 92.

i. Das Schachturnier in Novi Sad. König gewann am 8. d. die Partie gegen Nedeljkovic. Vire fekte Tomic mit dem 95. Zuge matt, während die Partie Schreiber-Friedmann remis blieb. Der Stand des Turniers nach der dritten Runde ist wie folgt: Nedeljkovic 1/2, König 2, Popovic 1, Bröder 1 1/2, Kuljinski 0, Schreiber 1 1/2, Pelikan 2, Tomovic 1/2, Kostic 1/2, Friedmann 2 1/2, Dufovic 1, Opojinski 2, Dr. Trifunovic 2 1/2 und Vire 2 1/2. — Dr. Mjehin spielte eine Simultanpartie gegen 40 Spieler. Er gewann 34 Partien, verlor 3 und remisierte in drei Partien.

i. Zvanic grad ist am 8. d. an das Stromnetz des Zagreber Kraftwerkes angeschlossen worden. In der Stadt herrschte helle Freude, als die Vogelampeln in den Straßen zum ersten Male eingeschaltet wurden und auch in den Häusern das elektrische Licht erstrahlte.

i. Vämmer, die 12 Dinar kosten. Wie schlecht es den Kleinbauern um Sibens geht, beweist der Umstand, daß Vämmer im Gewicht von 6 bis 7 Kilogramm zum Preise von 12 Dinar feilgeboten werden.

i. Tragödien des Lebens. In Zagreb hat sich der 40jährige Zuderbädergehilfe Eduard R u i c a r aus Gram über seine Stellenlosigkeit unter die Lokomotive geworfen, die ihn auf der Stelle tötete.

i. Der deutsche Gesandte von Papen ist aus Split in Dubrovnik eingetroffen, wo er im Hotel „Papad“ abstieg. Der deutsche Staatsmann wird mit Gemahlin und Töchtern die Osterfeiertage in Dubrovnik verbringen.

i. 334.000 Dinar Terrorschaden in Zagreb. Anlässlich der Demonstrationen und Zusammenstöße am Tage der Befreiung Stefan Javors in Zagreb wurden zahlreiche Geschäfte demoliert und geplündert. Die geschädigten Geschäftseigentümer fordern jetzt von der Stadt-

vermaltung gemeinsam 334.000 Dinar Entschädigung. Die Stadtgemeinde hat das Ansuchen abgelehnt, da sie gesetzlich nicht verpflichtet ist, solche Schäden zu bezahlen.

Aus Celje

c. Todesfall. In Preča bei Sibenik ist am 4. April der Sanitätsrat und Amtsarzt Herr Dr. Ludwig J e n i o gestorben, der bis zum Vorjahr Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft Laško gewesen war.

c. Jahresversammlung. Die Vereinigung für Dekoration und Kellerei in Celje hielt kürzlich im hiesigen Gewerbeheim ihre zweite Hauptversammlung ab. Dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß der Verein eine rege Tätigkeit entfaltet. Er zählt gegenwärtig sieben Gründungsmitglieder, 15 ordentliche und sechs unterstützende Mitglieder. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann Franz Skop; Stellvertreter Franz Butti; Schriftführer Oskar Veselšek; Stellvertreter Wilhelm Rodala; Schatzmeister Reinhold Wieginger; Verwalter Karl Pilač; Beiräte: Frz. Balg Gračner und Drago Božić; Stellvertreter: Franz Skof und Franz Dolenc.

c. Martin Meier spricht. Die Zweigstelle Samtal des Slowenischen Alpenvereines in Celje vermittelte Mittwochabend im Großen Saale der „Družba posojilnica“ einen großen Zuhörerchor einen Lichtbildvortrag über die Erstdurchstetterung des Nordabsturzes der Grandes Jorasses im Gebirgsstock des Montblanc. Der Vortragende, ein junger, fehriger Kletterer aus dem Bagerland, mit einem markanten Gesicht und klaren Augen, aus denen Unternehmungsgeist und gesunder Humor blühten, Martin Meier, bestach durch seine Schlichtheit und große Bescheidenheit, mit denen er seine himmelstürmenden und harten Erlebnisse im unerbittlichen Fels und Eis schilderte. In frischer unbefümmelter Art und dennoch äußerst spannend erzählte er, wie in diesem jähen Ringen in der Nordwand des Biertauendens Freund Hein einmal mit seiner Senje dicht an ihm vorbeigeschritten hatte. Eine lange Reihe anschaulicher und künstlerisch wertvoller Bilder unterstützte seinen fesselnden Erlebnisbericht, der auch dem Laien überzeugende Eindrücke von der Gewissenhaftigkeit und sorgfamen Vorbereitung die-

ser wagemutigen Unternehmung bot. Martin Meier fand für seine klaren und packenden Ausführungen begeisterten Widerhall, stürmischen Beifall. Man fühlte den tiefen Eindruck, den dieser kluge und jähre deutsche Bergsteiger aus München auf alle ausübte hatte.

c. Aus dem Schulwesen. Die im Herbst gegründete Bürgerschule in Zaler ober Celje wurde vorläufig im Volksschulgebäude untergebracht. Nun haben sich der Ortschul-ausschuß und die Gemeinde entschlossen, zu dem Schulgebäude ein neues Gebäude zuzubauen, in das die Volksschule übersiedeln wird. Das Volksschulgebäude wird der Bürgerschule zur Verfügung gestellt werden.

c. Samariterkurs des Roten Kreuzes. Die Ortsgruppe Celje des Roten Kreuzes hat auch heuer wieder einen Samariterkurs mit rund sechzig Unterrichtsstunden abgehalten. An dem Lehrgang haben sich vierzig Damen und dreizehn Herren beteiligt. Dreimal wöchentlich haben an der chirurgischen und internen Abteilung des Krankenhauses auch praktische Übungen stattgefunden. Der Lehrgang wurde von vier Ärzten geleitet. Dr. F i s c h e r sprach über Hygiene, Eugenik u. ansteckende Krankheiten, Dr. B r e g a n z über Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers, Dr. P o d p e c a n über erste Hilfe bei Unfällen und Primarius Dr. R a j s p über den ökonomischen Wirkungsbereich des hiesigen öffentlichen Krankenhauses, Dr. P e r l o über das Gesundheits- und Schulverhältnis. Frz. J u p a n über die Aufgaben des Roten Kreuzes gesprochen. Bei den Schlußprüfungen, welche am 2. April stattgefunden haben, ergaben sich sehr gute Erfolge.

c. Todesfall. Aus Kostanj wird uns berichtet: In Jabodna bei Kostanj stürzte der 60jährige Schmied Franz F r i s k o v e c, als er dem Straßenrand zu nahe kam, über die Böschung mehrere Meter tief hinab. Er schlug mit dem Kopf so schwer auf einen Stein auf, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

c. Der Kulturenstand im Bezirk Celje. Die Winterkulturen haben keinen Schaden gelitten und stehen stellenweise schon spannhoch. Der Hafer ist aufgegangen, jetzt wird Mais angebaut und Kartoffeln gesät. Von Sonntag bis Dienstag fiel bei Stwind etwas Regen, der sehr erwünscht war, besonders für den Grasschnitt. Die Marillenfrüchte sind schon kleinbohnengroß, die Pfirsichblüte geht dem

Ende entgegen, die Kirichen und Birnen stehen in voller Blüte. Im allgemeinen ist die Vegetation gegen normale Jahr um zwei bis drei Wochen voraus; das gilt auch für die Wälder in denen man schon grüne Buchen sieht.

c. Diebstahl. In Celje wurde der arbeitslose Steinmetzgehilfe Rudolf Stet aus Podnava verhaftet. Er hat im Jänner auf einem Heuschaber in Viboje einem stillen Arbeiter, mit dem er dort übernachtete, einen Lederrock, eine Wollweste und ein Paar neue Schuhe im Werte von 880 Dinar gestohlen.

c. Ueberfall. Der Tagelöhner Josef Gobec aus Rogatec wurde auf seinem Heimwege vom dortigen Gemeinbediener angefallen und mit solcher Wucht zu Boden gestossen, daß er schwere innere Verletzungen und eine Kopfwunde erlitt. Er wurde ins Krankenhaus Celje eingeliefert.

c. Mißglückte Autofahrt. Wie wir von Augenzeugen erfahren, war Mittwoch vormittag ein Sechsjähriger einer hiesigen Autofabrik mit dem Kraftwagen eines hiesigen Kaufmannes vor der Stadtvolksschule in großer Eile an einen Baum gefahren. Das Auto wurde stark beschädigt, der Sechsjährige blieb unverletzt. Wie wir nun vom Eigentümer des Wagens erfahren, hatte der Sechsjährige keine Berechtigung, mit dem Auto zu fahren.

Staatliche Klassenlotterie

Am 8. d. (2. Tag der 1. Klasse der 32. Runde) wurden folgende größere Treffer gezogen:

Din 200.000:	32485
Din 80.000:	76522
Din 50.000:	26010
Din 36.000:	570
Din 30.000:	1590
Din 20.000:	96610
Din 10.000:	47486 67970 27104 65878 84819
Din 5000:	13925 50818 58754 60387 80306
42465 85445 90829 91978 74706	
Din 3000:	264 869 4092 14021 15754
35707 40982 60439 62256 66062 74522 85101	
90600 11617 99384 17020 29833 47802	
Din 1000:	1633 4123 8272 10442 11711
12759 12861 15937 20970 25158 29386 30104	
32946 33485 33653 36644 45139 45450 50515	
52859 53015 54179 66413 72144 79789 93101	
96622 98100 11860 12597.	

(Ohne Gewähr.)

Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bozjak, Maribor, Gosposka 25. — Ebdort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren, Loskontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

Aus Ptuj

p. Knapp am Sieg vorbei. Vergangenen Sonntag absolvierte hier, wie bereits berichtet, das kampfeifrige Fußballteam des Sportklubs „Jugoslavija“ aus Celje ein Gastspiel. Das Treffen nahm einen eigentümlichen Verlauf, denn zunächst sah es aus, als ob die heimischen Kämpfer einem überlegenen Sieg entgegenstehen würden, doch ist ihr dennoch der bereits sichere Sieg entglitten, so daß schließlich der wechselvolle Kampf ein 4:4 Unentschieden ergab. In der ersten Spielhälfte beherrschten die heimischen Spieler wohl souverän das Feld. Die Gäste konnten zwar den ersten Treffer des Tages sicherstellen, doch konnte S c h w e g l e, der von S i t t e r schön freigespielt worden war, rasch wieder den Einstand herstellen. Es dauerte auch nicht lange, daß J a n z e l o v i c nach einem überraschenden Durchbruch auf 2:1 erhöhte. Obgleich Edwin U r l i c h, der wackere Kämpfer, verließ das Feld verlassen mußte, trat die Ueberlegenheit des SK. Ptuj immer klarer zutage. Ein Bombenschuß von S c h e r stellte das Score der ersten Spielhälfte mit 3:1 fest. Nach Seitenwechsel trat der plötzliche Umschwung ein. Die Heimischen waren nicht wiederzuerkennen; im selben Maße steigerte sich in den Reihen der Gäste der Kampfeifer, die nicht nur den Ausgleich erzielten, sondern auch einen Vorsprung ins Reine bringen konnten. Der SK. Ptuj ging dann zwar sofort zum Gegenangriff über und umschloß förmlich das gegnerische Tor, doch es vergingen bange Minuten, ehe es S o r v a t, unserem Uribil, gelungen war, den mehr als verdienten Einstand wieder zu erlösen, nachdem Knapp zuvor S c h e r in größter Aufregung einen Elfmeter vergeben hatte. Schiedsrichter S a m u d a war ein korrekter Spielleiter.

p. In eine Kallgrube gekürzt ist in Boreja die 40jährige Kreischlerin Agnes C a i u t a, wobei sie erhebliche Verwundungen am ganzen Körper erlitt. Man schaffte sie ins Krankenhaus.

p. Ueberfall. In Polensal wurde der Besitzer Anton K u h a r von mehreren Burischen überfallen und schwer mißhandelt. In Jursinci wurde von einem gewissen J. G. eine Bäuerin attackiert, doch ließ er von seinem Vorhaben erst ab, als auf die Hilferufe der Frau die Nachbarn herbeigeeilt kamen.

Liebe wandert übers Meer

Roman von Fritz Meßner

Urheberrechtsschutz: Aufwärts Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

32

„Du... willst für immer in Deutschland bleiben, Vater? Du willst verkaufen?“ stammelte Ralf überrascht.

„Ja, Ralf! Es ist der Entschluß meiner letzten schlaflosen Nächte.“

Wie sehr mußt du Dietlinds Mutter geliebt haben, armer Vater, dachte Ralf Ramsom und begriff nicht, wie das Schicksal ein so seltsames Daseinspiel trieb, indem auch er sein Herz an eine Dürrenberg verlor.

Wenige Tage später standen Vater und Sohn an Bord eines deutschen Dampfers und fuhren in die alte Heimat.

„Heimat...“ sagte der alte Pflaizer aus diesem Herzen und legte all seine Liebe zu Gedecke Dürrenberg, all seine Hoffnung auf sein ruhiges Glück, alles... alles in dieses einzige Wort.

Dreizehntes Kapitel

Was war in wenigen Monaten aus dem alten Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ in Schmirchau geworden?

Die graue, verwetterte Fassade war schmutz verputzt, die Fensterläden leuchteten in frohem Grün. Die Gassenböden schmückten neue Tische und Stühle, ein großes, praktisches Büffet war aufgestellt, und in einigen Zimmern standen wunderbar rote Sessel, zierlich um runde Tischen mit Marmorplatten geordnet. Selbst den Garten hatte der neue Besitzer vergrößert.

Jetzt, wo es schon stark auf den Frühling zugeht, stellten sich täglich mehr Gäste ein. Ja, die neuen Stübchen zogen es vor, lieber vom „Waldblauer“ aus noch eine Viertelstunde durch den Forst zu gehen, um das

gepflegte Bier im „Goldenen Löwen“ in Schmirchau zu trinken.

Indes Wilhelm Herfurth mit neuem Personal im „Waldblauer“ aus dem Betrieb herauszog, was nur irgend ging, weil er seinem unerfährlichen Reinger Herrmann unablässig eine Geldzahlung nach der anderen leisten mußte, ging der „Waldblauer“ seinem Ende entgegen. Die Zwangsvollstreckungen häuften sich. Die Getränke und Speisen wurden immer schlechter, das Bier war ungepflegt. Und aus alledem zog der „Goldene Löwe“ den Profit.

„Dieser rothaarige Hund richtet mich zugrunde!“ jähnte Herfurth mehr als einmal am Tage seiner Tochter Margot zu.

„Du mußt das Ketteln auch noch einstellen, wie wir den Kraftwagen schon abgeschafft haben. Sonst kommt es eines Tages da hin, daß wir beide vor die Hunde gehen.“ Da kam der Vater aber an die richtige Adresse.

„So, erst sagstest du, daß deine Frau an allem schuld sei, weil sie nicht wirtschaften könne. Wo bleibt das ganze Geld? Du nimmst doch täglich ein. Lächerlich, daß du dir von deinem ehemaligen Hausdiener den Rang ablaufen läßt! Uebrigens ist auch Dietlind seit einigen Monaten da draußen. Um — begreife ich nicht! Der arbeitet jedenfalls mit billigen Kräften, wo er schon die alte Therese hat, der in der Arbeit doch wirklich nichts nachzusagen war. Meinestwegen schaffe doch alles ab; ich würde auch mitarbeiten. Doch wozu? Ich weiß nicht... Manchmal habe ich fast die Vermutung, daß du dem Herrmann die verschuldet bist und ihm immense Gelder abzahlst? Warum?“

Eine unheimliche Stimmung hatte zwischen Vater und Tochter seit Wochen Platz gegriffen. Sogar dem Personal konnte das nicht mehr verborgen bleiben, denn Herrmann kam sehr, sehr oft und machte sich nach gerade schon gewisse Hausherrnrechte hier im „Waldblauer“ an. Er tadelte manchmal offen hier und dort, und hatte es in den

allerlehten Tagen sogar fertig gebracht, Margot ins Gesicht zu sagen, daß ihr Reitsport bald nicht mehr für den „Waldblauer“ tragbar sei.

„Das geht dich einen Dred an — verstanden? Herrmann ist vollkommen im Recht.“

Margots Gesicht war spitz geworden. Sie trug seit langem in der Wirtschaft nur einfache Hauskleider, um ihre elegante Garderobe noch für besondere Gelegenheiten zu schonen, und brachte es wirklich über sich, hier und da Hand anzulegen, um dem Zerfall wenigstens etwas entgegenzuarbeiten. Aber trotzdem gab es kein Vorwärtkommen mehr.

Jetzt glühten ihre Augen fast vor leidenschaftlicher Erregung.

„Nein, das geht mich wohl an, und sehr viel sogar! Glaubst du denn, ich wüßte nicht, daß du das Testament deiner Frau gefälscht hast, um in den Besitz des „Waldblauer“ zu kommen? Damals redestest du mir ein, nun würde es besser. Schlechter ist es geworden. Ich habe nicht Lust, hier noch lange zu hungern, wo ein anderer den Hafer wegholt.“

„Still — was fällt dir ein? Möchtest du es nicht am liebsten in alle Welt hinausposaunen, daß ich das Testament — etwas änderte um deinetwillen!“

„Um meinetwillen? Ha, lachhaft! Was habe ich davon? Nein, um Herrmanns willen! Dieser Säuer will hier aus dem Betrieb eine Rente herauschlagen. So ist es.“

„Ruhe! Ich verbitte mir derartige Äußerungen! Oder trittst du etwa in die Fußstapfen deiner blonden Heze?“

„Heze? Dietlind? Vielleicht... habe ich sie doch verkannt...“ antwortete die dunkle Margot, und ihre Stimme hatte in diesem Augenblick einen bestimmten Ton.

Dann schloß sie mit größerer Bestimmtheit, ohne Furcht, hinzu:

„Vielleicht... habt ihr sie wirklich zur Verzweiflung getrieben; auch ich...“

Mit einem mitrenden Sprunge war Herfurth neben seiner Tochter, und ehe es sich

diese verließ, flüchtete Vaters harte Hand auf ihre Wange, wie vormalig bei Dietlind.

„Lump!“ leuchtete das Mädchen, das alle Beherrschung vor Schmerz und Scham verloren hatte.

„Lump? Dein Vater ein Lump? Da, da hast du den Lumpen!“ schrie der erhobte Mann, und noch zwei, drei, viermal schlug er Margot ins Gesicht, daß ihre Wange augenblicklich anschwellte. Dann aber verließ er fluchend und in größter Erregung das Haus.

Margot aber eilte hinauf in ihr Zimmer, schloß sich dort ein und warf sich schreiend auf das Sofa.

Jetzt erst gingen ihr die Augen auf über den eigenen Vater. Zum erstenmal sah sie ihn in seinem zügellosen Jähzorn, und begriff, daß es doch ein gewaltiger Unterschied ist, zuzusehen, wenn Liebe ausgeteilt werden, oder wenn man sie selber einbüßen muß.

Ihre Gedanken waren bei Dietlind.

„So... so hat er es also auch mit ihr gemacht! Du hast gelitten, hast schweigend ertragen... ich aber, ich mache das nicht mit. Ich mache es kurz.“

Gegen Mittag erhob sie sich, packte in aller Eile ihre notwendigen Sachen und verließ, ohne ein Wort zurückzulassen, den „Waldblauer“.

Wohin? Sie wußte es nicht. In der Bahn zählte sie ihre kleine Barschaft. Es waren nur wenige Mark.

Eher gehe ich zugrunde, als daß ich in dein Haus zurückkehre, sagte sie innerlich zu ihrem Vater.

Der Tag fiel ihr ein, an dem sie einmal den Traum gehabt hatte, die Braut eines Millionärs zu sein.

Hab' ich ihn deshalb geliebt? Zum ersten Male legte Margot sich diese Frage vor; aber sie wahrte ehrlich genug, sie mit einem „Nein“ zu beantworten. Ach, wie schnell entbehrt der Mensch alte Güter!

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Umgebung

Vorteile des Grenzbahnhofes

Der Führer der österreichischen Delegation über die Ergebnisse der Mariborger Verkehrskonferenz / Große Erleichterung für den Fremdenverkehr durch die einmalige Grenzkontrolle / Spielfeld keine Grenzstation mehr

Die Mitglieder der österreichisch-jugoslawischen Verkehrskonferenz, die seit vorigen Donnerstag in Maribor getagt hatte, verließen im Laufe des gestrigen Nachmittags die Draustadt. Vor ihrer Abreise erschienen sie beim Bürgermeister Dr. Zuban und sprachen ihm ihren verbindlichsten Dank aus für den herzlichen Empfang und das weitestgehende Entgegenkommen sowie für die Sympathien, die die Bevölkerung den Delegierten entgegengebracht hatte. Vor Verlassen der Draustadt gab der Führer der österreichischen Delegation Zentralinspektor Dr. Scheidl dem Vertreter der „Mariborzer Zeitung“ im Beisein des Zentralinspektors Dr. Kunze eine Erklärung über die Vorteile des in der Konferenz genau festgelegten Grenzübergangsdienstes.

In der Konferenz wurde eine vollständige Einigung über alle Punkte, die zur Beratung standen, erzielt, da beiden Vertragspartnern daran gelegen ist, die Reisenden und die Güterabfertigung im Auslandsverkehr nur einmal vorzunehmen.

Mit 15. Mai wird die Grenzstation in Spielfeld als solche aufgelassen, da die gesamte polizeiliche und zollamtliche Revision

der Reisenden und der Güter von diesem Tage an von den beiderseitigen Organen gleichzeitig in Maribor vorgenommen werden wird. Dies wird besonders dem Fremdenverkehr sehr zufließen kommen, weshalb den Ergebnissen der Konferenz auch von diesem Gesichtspunkt aus große Bedeutung zukommt. Die Aufenthaltzeiten der durchfahrenden Züge werden stark verringert werden können, was in der Sommerfahrordnung bereits vorgesehen ist.

Die aus dem Grenzübergang resultierenden Vorteile werden auch Maribor zugute kommen, da sich daraus für die Stadtgemeinde ein nicht zu unterschätzender Nutzen ergibt. Spielfeld war lange Zeit bestrebt, den Grenzbahnhof dort entstehen zu sehen, doch konnte diese Station aus technischen Gründen nicht in Frage kommen. Jedenfalls werden 40 bis 50 österreichische Organe in Maribor ihren Dienst verrichten und größtenteils auch hier wohnen. Sicherlich wird sich das Zusammenleben mit den österreichischen Bediensteten herzlich gestalten, was auch die glatte Abwicklung des Grenzabfertigungsdienstes günstig beeinflussen wird. Die österreichische Delegation fühlte sich während ihres hiesigen Aufenthaltes sehr wohl und verließ die Draustadt nur ungerne.

Verhaftete österreichische Flüchtlinge

Die Mariborger Polizei hat dieser Tage drei junge österreichische Flüchtlinge verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, da sie verdächtigt werden, an der Entführung und Ermordung des Feldbacher Monteurs Georg Hoffer beteiligt gewesen sein. Es handelt sich um den Bädergehilfen Frh. S. o. d. r., den Schlossergehilfen Josef S. e. l. a. u. i. und den Friseurgehilfen Josef B. o. t. i. j. Der Verdacht richtet sich insbesondere gegen die beiden Erstgenannten.

Nach Maribor eskortiert

In Begleitung eines Schutzmannes ist gestern abends der kaum 16-jährige Anton K. o. r. e. s. in Maribor eingetroffen. Kores, der bekanntlich vor einigen Tagen seinem Bruder in Razvanje einen Gelbbetrag von 10.000 Dinar und eine Pistole gestohlen hatte, wurde nach einer abenteuerlichen Autofahrt in Snobica aufgegriffen und jetzt nach Maribor eskortiert. Die bei ihm noch vorgefundenen 6000 Dinar und die Pistole wurden gestern bereits seinem Bruder rückerstattet. Kores wurde von der Polizei der Gendarmerie in Tezno überstellt, die ihn heute dem Kreisrichter in Maribor einlieferte.

Um ein Haar dem Tode entronnen

An der Ecke der Melnikova und Melnikova cesta wäre gestern nachmittags ein Kind beinahe um sein Leben gekommen. Im Augenblicke, als ein Lastwagen die erwähnte Straßenkreuzung passierte, versuchte der 6-jährige Franz F. r. a. s. aus Rosaki die Straße zu überqueren. Der Knabe bemerkte augenscheinlich zu spät das Auto, denn im Bruchteil der nächsten Sekunde wurde er vom Kotflügel erfasst und zu Boden geschleudert. Es war nur der Geistesgegenwart des Chauffeurs zu danken, daß dieser augenblicklich den Wagen zum Stehen brachte und dadurch ein folgenschweres Unglück verhinderte.

m. In Gornja Radgona ist gestern der bekannte Restaurateur Mojs S. i. b. i. e. r. gestorben. Der Verbliebene, eine weit und breit geschätzte Persönlichkeit, war lange Jahre hindurch technischer Leiter der Gemeindegasselei und Mitglied des Gemeinde-

rates von Gornja Radgona. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Noch bis morgen, Freitag, 18. Uhr werden Inserate für die Samstag erscheinende Nummer der „Mariborzer Zeitung“ in der Verwaltung des Blattes entgegen genommen, worauf die gesch. Inserenten höflich aufmerksam gemacht werden.

m. Die kirchlichen Osterfeierlichkeiten haben heute begonnen. Um 7 Uhr fand in der Mariborger Dom- und Stadtpfarrkirche ein Pontifikalamt statt, dem die Delweisse und die feierliche Uebertragung des Allerheiligsten in die Kreuzkapelle folgten, worauf die Feierlichkeiten am Vormittag mit der Fußwaschung abgeschlossen wurden. Unter den zwölf Aposteln, deren Gesamtalter 927 Jahre betrug, befanden sich in diesem Jahre Jakob Mahajnc, 91 Jahre alt, Johann Karml, 84 Jahre; Georg Gorjup, 83 Jahre; Karl Vitavec, 80 Jahre; Johann Vifenc, 76 Jahre; Peter Kreber, 76 Jahre; Stefan Feigl, 75 Jahre; Johann Drebenek, 75 Jahre; Anton Kolavec, 74 Jahre; Alois Deutscher, 72 Jahre; Georg Klabus, 71 Jahre u. Franz Gielman, 70 Jahre. Mit heutigem Tage verstummen auch die Glocken.

m. Deutsche Predigt. Am Karfreitag um halb 20 Uhr (halb 8 Uhr abends) findet in der Herz-Jesu-Kapelle bei den Hm. Jesuitenpatres eine deutsche Predigt statt.

m. Todesfälle. Im Allgemeinen Krankenhaus ist die 24-jährige Besitzergattin Marie K. a. i. e. r. aus Girkovce gestorben. Ferner verschied im Alter von 71 Jahren die in der Melnikova cesta 34 wohnhafte Private Lucie T. u. r. t. u. s. R. i. p.!

m. Besitzwechsel. Der Großkaufmann Adalbert G. u. s. e. l. hat die ehemalige Sof-Billa und den anschließenden Besitz unter dem Kalvarienberg käuflich erworben. Jetzt ist das Geschäftshaus Slovenska ulica 6, bislang Eigentum der Kaufmannsgattin Marie B. r. e. g. g. in den Besitz des Zuckerbäckers Emanuel J. i. j. übergegangen.

m. Offene Stellen. Das Bauministerium nimmt 15 Bauingenieure auf, u. zw. 12 aus dem Bau- und 3 aus dem hydrotechnischen Fach, die einjährigen vorübergehend als Honorarbeamte mit einem Monatsgehalt von 2000 Dinar bei verschiedenen In-

stitutionen, vor allem bei großen öffentlichen Arbeiten, beschäftigt werden. Die Ingenieurkammer lädt insbesondere jüngere beschäftigungslose Ingenieure ein, sich für die Angelegenheit zu interessieren. Die Gesuche sind bis 15. d. der Personalsektion des Bauministeriums samt den entsprechenden Dokumenten einzuwenden.

m. Josef Baumeister-Gedächtniskonzert.

Wie bereits mitgeteilt, bringt der Männergesangsverein im Gedenken an seinen verstorbenen Ehrenvorsitzenden Herrn Josef Baumeister am 17. April Mozarts Requiem zur Ausführung. Für die Solopartien gelang es dem Verein die Damen Trude M. u. n. d. a. (Wien) und Marion C. l. a. r. i. c. i. (Graz) sowie die Herren Ladislav K. e. m. e. n. y. (Wien) und Ing. Jos. K. e. i. f. i. n. g. e. r. (Graz) zur Mitwirkung zu gewinnen. Der Kartenvorverkauf für diesen Abend, dessen Reinertragnis dem Denkmalsfond für weiland König Alexander des Ersten zufließt, hat bereits bei der Fa. Hermann Höfer, Ulica 10. oktobra, begonnen.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS

Vetrinjska 11. Tel. 27-30. im Gremiumshause.)

m. Die Mariborger Geldinstitute bleiben wegen der Osterfeiertage am Samstag, Sonntag und Montag geschlossen. Am Freitag findet der Parteienverkehr bis 12 Uhr mittags statt.

m. Oster-Volkszüge zur Adria. Wie das Reisebüro „Putnik“ mitteilt, verkehren zu Ostern zwei sogenannte Volkszüge, d. i. direkte Sonderzüge zu ermäßigten Preisen, zur Adria, u. zw. von Zagreb nach S. u. s. a. t. und S. p. i. t. Der erste Zug fährt in der Nacht auf Ostermontag um 0.12 Uhr von Zagreb ab und trifft in Sušak um 5.45 ein, Abfahrt von Sušak am selben Tag (Ostermontag) um 20.45 und Ankunft in Zagreb am Ostermontag früh um 2.30 Uhr. Nach Split fährt der zweite Zug Samstag abends um 21.10 Uhr ab, trifft in Split am Ostermontag um 7.30 ein, verläßt diese Stadt am selben Tag um 19.21 und langt in Zagreb am Montag um 5.46 Uhr an. Der Anschluß an den Splitter Ausflüglerzug wird zwischen Maribor und Zagreb mit dem Schnellzug bewerkstelligt.

m. Die Mariborger Reserveoffiziere halten Donnerstag, den 23. d. um 20 Uhr im Saal des Hotels „Novi svet“ (Novodvrt) die 10. Jahreshauptversammlung der hiesigen Zweigstelle des Verbandes der Reserveoffiziere und Krieger ab.

m. Osterfahrten des „Putnik“ nach Graz und Vied. Zu den Osterfeiertagen veranstaltet der „Putnik“ zwei zweitägige Autocarausflüge. Die eine Fahrt geht nach Vied, und zwar erfolgt die Abfahrt Sonntag, den 12. d. um 6 Uhr und die Rückfahrt am Montag um 24 Uhr. Die Fahrt stellt sich samt Verpflegung und Nächtigung auf 230 Dinar. Die zweite Fahrt geht nach Graz; Abfahrt am Sonntag um 8.30 Uhr, Rückfahrt am Montag um 22 Uhr. Fahrpreis 80 Dinar. Nähere Informationen in den Reisebüros des „Putnik“ in Maribor und Celje, wofür auch die Anmeldungen entgegen genommen werden.

m. Theateraufführungen zu Ostern. Am Ostermontag nachmittags wird Stefan Zweigs „Lamm des Armen“, eines der besten Werke der Bühnenliteratur der Jetztzeit, zu ermäßigten Preisen wiederholt. — Abends gelangt die mit großem Interesse erwartete Operette des tschechoslowakischen Komponisten Benes „Der glütige Antonius“ zur Erstaufführung. Das Stück trägt den Charakter einer Operettenrevue und enthält zahlreiche Schlager, die schon Allgemeingut geworden sind. Die neuen Toiletten lieferte die hiesige Firma Mastel. Für diese Vorstellung gelten die Bloks nicht. — Am Ostermontag wird Abrahams Operettenklager „Ball im Savoy“ zu ermäßigten Preisen aufgeführt. — Für den Abend ist die erste Reprise der Operette „Der glütige Antonius“ angesetzt.

m. Nichtigstellung. Im zweiten Teil des Artikels „Das jugoslawische Attentat“ (Nummer 80 vom 8. d. M.) soll es in der

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Des Samstag, den 11. April geschlossen.

Sonntag, 12. April um 15 Uhr: „Das Lamm des Armen“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Der glütige Antonius“. Erstaufführung. Außer Abonnement.

Montag, 13. April um 15 Uhr: „Ball im Savoy“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Der glütige Antonius“.

Ion-Kino

Burg-Tonino. Am Gründonnerstag und Karfreitag bleibt das Kino geschlossen. Samstag, den 11. April um halb 21 Uhr Erstaufführung von Ganghofers Meisterwerk „Schloß Hubertus“. Hervorragende Schauspieler, einzigartige Aufnahmen und erstklassige Besetzung. Die an packenden, tiefempfundenen Gehehnissen reiche Handlung, Verbundenheit mit der unerschöpflichen Natur ließen die Ika einen Film schaffen, der zu Ihren schönsten Erlebnissen zählen wird — so schreibt die Kritik über diesen Film. Er erzählt von der großen Liebe junger Menschen, von der innigen Liebe des Kindes zum Vater, von der guten Kameradschaft zwischen Grafenloß und Jägerhütte. Ein junges, entzündendes Mädel (Hansi Krotel), ein begabter Maler (Hans Schlenk) spielen die Hauptrollen. — Am Ostermontag und -montag um 11 Uhr „Die brennende Bräuterei“ mit Ren Wrynard.

Union-Tonino. Donnerstag und Freitag Norma. Samstag um 1/2 21 Uhr Erstaufführung des Lustspielclagers „Kleine Katharina“ mit Francisca Gaal. Die kleine Katharina macht uns diesmal mit einer Gaal bekannt, wie wir sie noch nicht kennen. Sie spielt ein armes, kleines Dienstmädchen aus einem ungarischen Provinznest, ein drolliges „Trampel“. Einer der besten Filme der beliebten Künstlerin. Ernst Verebes, Otto Wallburg, Paul Morgan, Hans Olden, Fritz Imhoff und die Reuenbedeckung Hans Holt bilden das Ensemble um die Gaal.

ersten Spalte richtig heißen: „Durch die erste Bestimmung wird die sogenannte o. i. g. a. r. c. h. i. j. e. (nicht obligatorische!) Klausel eingeführt...“, ferner: „Der Entwurf bestimmt, daß die Zahl 15 (der Vorstandsmitglieder) nicht überschritten werden darf.“

* Gasthaus Weber. Den geschätzten Gästen empfehle ich für die Feiertage prima Steirische Weine zu 8.—, 12.— Din, sowie die altbekannten Hauswürste. Achtungsvoll Franz u. Karoline Widlik. 3660

m. Im Verzeichnis der im Vormonat erzielten Gewerbesteuer soll es richtig heißen: Anton Mauer, Tischlermeister, Koroska cesta 46.

* Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wasserwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15:185 od 25. V. 1935.

m. Spende. Für die arme kranke Frau spendete „Ungeant“ 10 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Schöne Geste. Im ehrenden Angeben an die verstorbene Frau Kavter spendete „Ungeant“ 100 Dinar für den Asphond der Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank! — Zur Nachahmung empfohlen!

m. Vom „Putnik“-Reisebüro. Das offizielle Reisebüro „P. u. t. n. i. k.“ eruchtet alle Osterreisenden, sich die Fahrkarten (bei Auslandsfahrten Hin- und Rückfahrkarten mit einer Gültigkeit von 2 Monaten) sobald wie möglich anzuschaffen, um das Büro in den letzten Tagen zu entlasten. Am Karfreitag wird das Büro von 7—13 Uhr und von 14—16 Uhr geöffnet sein. Am Ostermontag und Ostermontag bleibt das Büro geschlossen. Die Expositur sowie Wechselstube am Hauptbahnhof wird jedoch auch an den Osterfeiertagen bei allen Tag- und Nachtzügen geöffnet sein (Tel. 26—60).

Apothekenachtsdienst

Donnerstag: Stadlaphothete (Mag. Winaritz) und Schupengel-Apothete (Mag. Baupot). Freitag: Mohren-Apothete (Mag. Mauer) und Mariahilf-Apothete (Mag. König).

Wirtschaftliche Rundschau

Die Einfuhrkontrolle

Zwei Verordnungen des Finanzministers über die Kontrolle der Wareneinfuhr und der Clearingzahlungen / Vorläufig nur im Verkehr mit Deutschland und Frankreich

Im Sinne der schon wiederholt angekündigten Einführung der Einfuhrkontrolle hat Finanzminister Letica jetzt zwei Verordnungen herausgegeben, durch die die Wareneinfuhr geregelt wird und nach Bedarf eingeschränkt werden kann.

Nach der ersten Verordnung wird zur Regelung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland bei der Nationalbank ein Einfuhr- und Ausfuhrins Leben gerufen. Zweck dieses Ausschusses ist, die Liste jener Waren aufzustellen, deren Import an die besondere Bewilligung der Nationalbank gebunden sein wird. Mitglieder dieses Ausschusses sind Vertreter der Nationalbank, des Finanz- und des Handelsministeriums.

Auf Grund der Beschlüsse dieses Ausschusses legt die Nationalbank dem Finanzministerium die Liste jener Waren vor, die nur mit Bewilligung dieses Ministeriums eingeführt werden dürfen.

Im Sinne der zweiten Verordnung haben zwecks Kontrolle der Fakturenbelei-

gung die Importeure bei der Warenverzollung dem zuständigen Zollamt auf einem besonderen, im Duplikat vorzulegenden Formular die Erklärung abzugeben, auf welche Weise der Gegenwert der eingeführten Ware beglichen werden soll. Diese Erklärung ist für jede ausländische Sendung vorzulegen, deren Wert 2000 Dinar übersteigt. Der Importeur hat die Faktura in der in der Erklärung abgegebenen Frist zu beglichen, u. zw. in der im Verkehr mit dem betreffenden Land gültigen Weise. Diese Bestimmung bezieht sich einsteilen nur auf den Warenbezug aus Deutschland und Frankreich. Das Reisegepäck ist von den erwähnten Bestimmungen ausgenommen.

Die Verordnung tritt am 21. d. in Kraft. Bis 20. d. haben alle Importeure von den aus Deutschland oder Frankreich stammenden oder aus diesen Ländern kommenden Waren der Nationalbank den Stand ihrer Forderungen bzw. Schulden in diesen Staaten anzumelden.

zung von 34 bis 40 Kr je Kiste, da der Bedarf für die Osterfeiertage gedeckt ist.

Österreich hat Jugoslawien nur ganz geringfügige Kontingente eingeräumt, weshalb die Ausfuhr nach diesem Lande kaum nennenswert ist. Die österreichischen Importeure zahlten franto Wien, verzollt, 8 1/2 Groschen je Stück, während heute nur noch 8 1/4 Groschen erzielt werden können.

England. Die Preise sind äußerst niedrig und betragen für 52 bis 58 kg schwere 5 Schilling je 120 Stück franto London. Dieser niedrigen Preise wegen werden nach England nur geringe Mengen verkauft.

Der Export nach Italien hat wegen der bekannten Sanktionen gänzlich aufgehört.

Frankreich. Die Produktion ist in dieser Zeit sehr gut. Die Ausfuhr ist im Verhältnis zum Vorjahr etwas schwächer, während der Verbrauch im Lande selbst groß ist. Die Preise bewegen sich für gute Qualität zwischen 35 bis 38 Para je Stück, franto Magazin des Exporteurs, während in der Banat, im Banat und in Syrmien 32 1/2 Para je Stück bezahlt werden.

Börsenberichte

Ljubljana, 8. d. Devisen: Berlin 1755.63 bis 1769.50, Zürich 1424.22 bis 1431.20, London 215.62 bis 217.67, New York Scheid 4333.22 b. 4369.58, Paris 288.28 bis 289.72, Prag 180.83 bis 181.05; österr. Schilling (Probateclearing) 9.15, engl. Pfund 250, deutsche Clearingscheids 14.05.

Zagreb, 8. d. Staatswerte: Kriegsschaden 357—358, 4% Agrar 40.50—47, 6% Beglüt 62—0, 7% Investitionsanleihe 80.00—0, 7% Blair 72—73.50, 7% Hypothekendarlehen 81.50—82, Agrarbank 243—247.

Der Verband der slowenischen Genossenschaften hält am 20. d. um 10 Uhr im Saale der Arbeiterkammer in Ljubljana seine Jahreshauptversammlung ab.

Neue Bestimmungen über die Reisebüros. Der Handelsminister hat ein Reglement herausgegeben, mit dem der Betrieb der Reisebüros (Reiseagenturen) geregelt wird.

Der Vertrag mit Krupp unterzeichnet. Die Firma Krupp in Essen hat mit dem Eisenwerk in Zenica dieser Tage bereits den Vertrag unterzeichnet, wonach si in Zenica

ein großes Walzwerk zu bauen hat. Die Arbeiten, die binnen Jahresfrist beendet werden müssen, sollen eheabldigt aufgenommen werden.

Kreditverbilligung bei der Gewerbank. Der Verwaltungsrat der Staat. Gewerbank faßt den Beschluß, mit 1. Juli eine Senkung des Kreditzinsfußes um ein halbes Prozent eintreten zu lassen.

Der jugoslawisch-schweizerische Warenaustausch gestaltet sich nach der Verhängung der Sanktionen gegen Italien etwas ungünstiger. Jugoslawien sieht sich gezwungen, infolge des Verlustes des italienischen Marktes sich nach anderen Absatzgebieten umgesehen. Die Einfuhr aus Deutschland muß, wie in der dieser Tage in Zürich abgehaltenen Sitzung der Gesellschaft für den schweizerisch-jugoslawischen Güterverkehr festgestellt wurde, erhöht werden, um den Clearingsaldo abzubauen, weshalb aus der Schweiz geringere Warenmengen bezogen werden. Uebrigens zahlt Deutschland für jugoslawische Waren etwas bessere Preise als die Schweiz. Aus diesem Grunde bestrebt auch die Schweiz geringere Gütermengen aus Jugoslawien, da sie ebenfalls bestrebt ist, ihren Warenverkehr mit Jugoslawien auszugleichen.

Bücherschau

Die neuen Wege in der deutschen Wirtschaft. Von Ludwig Siebert. J. F. Lehmanns Verlag, München. Kart. M. 1.12. Ludwig Siebert bietet einen Querschnitt durch die deutsche Wirtschaft und ihre Entwicklung im Dritten Reich. Diese Betrachtung des neuen Wirtschaftsgebarens im nationalsozialistischen Deutschland ist bemerkenswert gestaltet und wird in jedem Wirtschaftler Interesse erwecken. Siebert zeigt an Hand statistischen Materials den enormen Aufstieg der gesamten Wirtschaftszweige und gibt auch Mittel und Wege auf, um die Produktion noch bedeutend zu steigern.

Gesammelte Märchen. Von Manfred Kyber. Hesse u. Becker, Leipzig. In Ganzleinen M. 4.80. Als Gegenstück zu den „Gesammelten Tiergeschichten“ legt der Verlag jetzt Manfred Kybers „Gesammelte Märchen“ vor. Der trefflich ausgestattete Band enthält 38 Märchen, darunter das große, sieben Kapitel umfassende Märchen „Der Königsgauller“. Kybers Märchen kommen an Bedeutung denen Andersen gleich, und wie diese sind sie in der Hauptsache für Erwachsene geschrieben, für alle, die sich ein kindliches Herz bewahrt haben und sich nicht erhasen dürfen über die Wunder der Seele. Was alle diese Märchen auszeichnet, ist ihr Zusammenhang mit einem vertieften geistigen Leben. Nichts ist dem Dichter mehr ver-

Der jugoslawische Eiermarkt

3. 26. Die Produktion im Lande ist wie gewöhnlich in diesen Monaten ziemlich groß, doch sind die Exportverhältnisse nicht zufriedenstellend, obwohl seitens des jugoslawischen Exportinstitutes in Beograd alles unternommen wird, um die Ausfuhr soviel als möglich zu heben. Der jugoslawische Eierexport richtet sich hauptsächlich nach der Schweiz und nach Deutschland, in geringem Maße auch nach Österreich und der Tschechoslowakei. Als neuestes Absatzgebiet muß England erwähnt werden.

Die Schweiz kauft in Jugoslawien fast ausschließlich schwere Ware von 56 bis 57 kg je 1000 Stück, die hauptsächlich in der Podravina und in Zagorien aufgelaufen wird. Die Preise bewegten sich zwischen 50 und 53 Franken, in den letzten Tagen zwischen 50 bis 52 Franken. Für 57 bis 58 kg schwere Ware wurden 53 bis 54 Franken er-

zielt, alles franto Buchs. Die Schweiz kaufte in letzter Zeit ganz ansehnliche Mengen in Jugoslawien, da die bulgarische Ware hinsichtlich des Preises keine Konkurrenz bietet.

Deutschland hat einen Preis von 55 Mark für die Klasse B festgesetzt und 50 Mark für die Klasse C. Diese Preise sind geringer als jene, welche die Schweiz zahlt, deshalb werden aus der Podravina und Zagorien nur geringe Mengen nach Deutschland verfrachtet. Für Deutschland werden Eier in der Banat, im Banat und Syrmien aufgelaufen, da diese Gegenden tarifal günstiger gelegen sind.

Tschechoslowakei: Die Preise franto tschechoslowakische Grenze betragen für 53 bis 54 kg schwere Ware 400 Kr und für Eier im Gewicht von 54 bis 55 kg je 1000 Stück 420 Kr je Originalliste, franto Prag. Man rechnet mit einer Preisreduzie-

DIE DREI MUSKETIERE



Ein Auswischer

Augenblicklich traten Porthos und Aramis vor und standen in strammer Haltung, aber doch mit vollendeter Würde, vor Herrn de Tréville, dessen Blick drohend und düster erschien. D'Artagnan, der fühlte, daß ein Ungewitter im Anzug sei, drückte sich so nahe wie möglich an die Wand. Aufgeregt stürmte der Kapitän im Zimmer auf und ab, bis sich der Lärm im Vorzimmer wieder in seiner alten Stärke erhoben hatte,

dann blieb er plötzlich vor den beiden Musketiern stehen, maß sie von Kopf zu Fuß mit stechenden Augen und rief endlich: »Was, zum Henker, seid ihr doch in eine Uniform gekrochen, Aramis?! Ein Pastorenrock würde Euch besser passen!! — Und warum, Herr Porthos, habt ihr Euch ein so funkelndes Wehrgehäng zu Eurem Kindersäbelchen angeschafft?!«



Eine Partie Karten

Herr de Tréville war aber so erobert, weil seine Musketiern am Abend zuvor mit den Gardisten des Kardinals in Streit geraten waren und sich dabei eine Niederlage geholt hatten. Einige waren dabei sogar arretiert worden, ein Schimpf, dem sich Porthos und Aramis noch im letzten Augenblick durch eilige Flucht hatten entziehen können. Am Spieltisch tischte der Kardinal noch am gleichen Abend die ganze Geschichte brühwarm Herrn de Tréville auf, hatten doch der König und der Kardinal je seine beson-

dere Leibwache, die aus den besten Degen des Landes bestand, und obwohl beide in der Öffentlichkeit hoch und heilig alle Duellen verurteilten, im Geheimen hetzten sie bei jeder Gelegenheit ihre Leute gegen einander auf, und ihre Laune war zum guten Teil von deren Siegen oder Niederlagen abhängig. In der Hauptstadt bestand ja das Leben am Hofe Ludwigs des XIII. aus einem mit Eifer durchgeführten Intrigenspiel zwischen König und Kardinal.

haßt als die Selbstzufriedenheit des Philisters, der alles leugnet, was über seinen Horizont hinausgeht. Es finden sich unter diesen Märchen wahre Perlenstücke poetischen Empfindens, so „Himmelschlüssel“, „Das gläserne Krölein“, „Der Tod und das kleine Mädchen“, „Puppenpiel“, „Die geborgte Krone“, „Tip-Tip-Tipfel“, „Mittsommernacht“. Das Werk ist in seiner Reichhaltigkeit ein schönes Geschenk für jeden, der nach bleibenden Büchern verlangt.

b. Im **Herbert Reichner Verlag**, Wien, Leipzig, Zürich, erscheinen in Kürze Stefan Zweigs neuestes Buch „Castello gegen Calvin“ und die wohlfeilen Ausgaben von Stefan Zweigs „Joseph Fourier“ und „Die Heilung durch den Geist“, ferner Lernet-Holerns Hochstaplerroman „Die Auferstehung des Matravers“, Hermann Brochs Essay James Joules und die Gegenwart, Rudolf Salas „Christoph Plantin“, Arthur Rimbauds reich illustriertes Werk „Alle derliche Kinderbücher“, Bruno Walteres Gustav-Mahler-Buch, die von Paul Stefan herausgegebene Bruno-Walter-Festschrift und der Faksimile-Druck der erst jetzt entdeckten Erstausgaben von drei Frühlingsliedern Mozarts. Prospekte gratis durch den Verlag.

Radio-Programm

Freitag, 10. April.

Subljana, 18 Wagner: Parsifal (Ueberttragung aus Zagreb). 19.30 Nationale Stunde. 19.50 Geistliche Stunde. 20.30 Radio-Orchester. — **Beograd**, 12 Chorkonzert des Beograder Gesangsvereins. 13.45 Nachr. 15 Ueberttragung aus der Saborna-Kathedrale. 17 Rezitation. 18.30 Haydn: Quatuor. 19.15 Nachr. 19.30 Stunde der Nation. 20 Vortrag. 20.30 Chorkonzert. — **Berlin**, 18 Konzert. 19.20 Orgelmusik. 20.10 Szenen aus Parsifal. 22.30 Abendkonzert. — **Breslau**, 18.30 Schallplatten. 20 Schubertlieder. 20.50 Mozarts Kampf und Sieg. — **Budapest**, 17.50 Salonorchester. 19.35 Johannes-Passion von Bach. — **Hamburg**, 18 Gedanken zum Karfreitag. 18.30 Passionsmusik. 20 Festerliches Konzert. 22.30 Karfreitag-Abendmusik. — **Leipzig**, 17 Konzert. 19 Alte isländische Lieder. 21 Matthäus-Passion. — **München**, 18 Abendkonzert. 19 Für den Landwirt. 20 Die Hohe Messe in h-moll von Bach. — **Wien**, 18.20 Nachr. 18.30 Der Gladen Romant. 18.50 Mater Dolorosa. 19.20 Tiroler Passion. 19.55 Bach-Lukas-Passion. 22.15 Nachr.

Für die Küche

Für Oftern

a. **Kofa Ofterhischen**. 40 Delagramm Mehl, vermisch mit ¼ Päckchen Dr. Deikers Backpulver „Badin“, 12 Delagramm Zucker, 4 Tropfen Dr. Deikers Backöl Zitronen, 2 Eßlöffel Milch, 2 Dotter und 20 Delagramm Butter vermischt man rasch und gut, rollt den Teig dünn aus, sticht mit Hasenformen aus; bei Mittelhitz 30 bis 35 Minuten goldgelb backen. Erkalte, werden die Hasen dünn mit Marmelade bestreichen und mit rosa oder weißer Zuckerglasur überziehen. Das Auge maltet ein Schokoladentropfen. — **Glazur**: 15 Delagramm Zucker spinn man mit ¼ Ofter Wasser bis zum Faden und rührt dann noch soviel gestiebten Staubzucker ein, bis die Masse glatt und weich ist; mit etwas Breton kann man ihn rosa färben. Wenn der Zuckerguß fest wird, muß man ihn immer wieder erwärmen und rasch verwenden.

b. **Ofterkugeln**. 50 Delagramm Mehl, mit 1 Päckchen Dr. Deikers Backpulver „Badin“ gesiebt, gibt man auf das Brett, macht in der Mitte eine Grube, in die man 6 Delagramm Staubzucker, 1 Päckchen Dr. Deikers Backöl, Zitronensaft oder 8 bis 10 Tropfen Dr. Deikers Backöl Zitronen, 2 ganze Eier, 11 bis 12 Eßlöffel Milch gibt. Diese Zutaten werden in der Grube gut verrührt, 10 Delagramm Butter hinzugefügt, gut verknetet dann noch 5 Delagramm Rosinen, 3 Delagramm Anis und 3 Delagramm Zitronat, sehr geschnitten, vermischt. Der Teig wird in vier Teile geteilt; einen länglichen, flachen Teil davon legt man auf ein gut gefettetes Backblech, sticht aus den restlichen drei Teilen einen schönen Bopf, den man darauflegt, mit Ei bestreicht; bei Mittelhitz 40 bis 45 Minuten goldgelb backen.

Sport

Die Wiener kommen!

Zum ersten Mal wird sich uns zu den Ofterfeiertagen ein Wiener Amateurfußballteam vorstellen und zwar sind dies die „Wiedner Sportfreunde“, die Sonntag und Montag zwei Spiele zum Auszug bringen werden. Die Gäste sind eine der populärsten und spielkräftigsten Amateurbereine Wiens. Ihre Erfolge gegen die prominentesten österreichischen Amateurmansschaften sowie auch gegen Profis brachten ihnen einen besonderen Ruf ein. Um nur einige knappe Resultate zu erwähnen, seien die Siege 6:3 gegen den Favoritner AC. und 4:1 gegen den FC. Wien sowie das gute Abschneiden der Mannschaft im Wiener Cup hervorgehoben. Auch auf auswärtigen Kampfplätzen zeichneten sich die Wiedner wiederholt aus. In Dedenburg und Fiume hatten sie zuletzt schöne Erfolge zu verzeichnen. Die Gäste werden in Maribor mit folgenden Leuten antreten: Karlicek, Rier, Bodnar, Stif, Jurkowijsch, Ruffittel, Tschoch, Stark, Dobrodinjsch, Roschek, Holzappel, Ruzicka und Schöber. Am ersten Tag wird „Zeleznicar“ den Gegner stellen, während tags darauf der Sieger aus der Partie „Maribor“ „Rapid“ gegen sie das Feld beziehen wird.

Jugoslawiens Olympia-teilnahme gesichert

In Zagreb fand vergangenen Dienstag eine wichtige Sportkonferenz statt, der außer den Vertretern des Verbandes der Sportverbände, des Olympischen Komitees sowie der Verbände, die ihren Sitz in Zagreb haben, auch Minister für Körpererhaltung Dr. Rogić beizuhnte. Minister Dr. Rogić gab bei dieser Gelegenheit die erfreuliche Erklärung ab, daß die Besichtigung der Berliner Olympiade finanziell gesichert sei und daß er in absehbarer Zeit die nötigen Beträge flüssig machen werde. Der Vorsitzende des Verbandes der Sportverbände, Dr. Hadži, legte dem Minister einen erschöpfenden Bericht über den gegenwärtigen Stand des jugoslawischen Sports vor. Im Laufe des gestrigen Tages beschäftigte Minister die einzelnen Sportanlagen der Zagreber Sportklubs.

Die Olympische Fadel



Zum Beginn der Olympischen Spiele am 1. August in Berlin befördern insgesamt 3400 Läufer die Olympia-Fadel über Athen, Salznitz, Sofia, Beograd, Budapest, Wien, Prag und Dresden nach Berlin. Der Start des Staffellaufs erfolgt am 30. Juli in Olympia. Die Griffe sind nach einem Entwurf des Bildhauers Walter Lemke von der Fried. Krupp A.-G., Essen, hergestellt und bleiben zur Erinnerung an den Lauf im Besitz der Läufer. (Olympia-Präsidenten: A.)

: **SA. Rapid**. Freitag um 20 Uhr wichtige Spielerrückung im Klubheim. Wegen der Ofterspiele haben alle Fußballer zuverlässig zu erscheinen! Gleichzeitig haben sich auch alle neuangemeldete Spieler wegen ihrer Verifizierung einzufinden!

: **Arne Borgs Weltrekord bleibt**. Medicas letzte Zeit über 1500 Meter (19:06.8) wurde in einem 25-Yards-Bassin erzielt, so daß ihre Anerkennung nicht in Frage kommt und Arne Borgs letzter Rekord aus dem Jahre 1927 (19:07.2) bis auf weiteres in der Rekordliste bleibt.

Aus aller Welt

Das Leben schreibt einen Kriminalroman

Die Romane, die das Leben selbst schreibt, sind oftmals tragischer, erschütternder als alle Geschelmissen, die der Phantasie von Schriftstellern entspringen. Ein solcher Roman, ein überaus aufregender Kriminalroman, man jagt, fand jetzt in London seine Lösung. Die „Mordaffäre“, die der neuerlichen Gerichtsverhandlung zugrunde lag, hat sich bereits vor einigen Monaten abgespielt. In ihrem Mittelpunkt stand der berühmte Dubliner Nervenarzt Dr. Ball. Dieser Arzt lebte seit vielen Jahren mit seiner Frau in glücklicher Ehe. Allmählich aber fiel es Freunden und Verwandten des Hauses auf, daß die Gattin des Arztes immer schwächer wurde und sichtlich dahinsiechte. Auch der Sohn des Hauses, ein junger Schauspieler, beobachtete mit Sorge die Veränderung, die mit seiner Mutter vorging.

Eines Tages war dann zur größten Aufregung aller Beteiligten Frau Dr. Ball spurlos verschwunden. Die polizeilichen Nachforschungen hatten ein furchtbares Ergebnis. Die Leiche der Frau war in einem See versenkt worden, und als Täter wurde einwandfrei ihr Sohn, der Schauspieler, festgestellt. Der junge Edward Ball wurde daraufhin unter dem Verdacht, seine Mutter ermordet zu haben, verhaftet. Wochen- und monatelang zogen sich die Verhöre hin, aber der Sohn des Arztes hüllte sich in tiefes Schweigen und war nicht zu bewegen, irgendwelche Aussagen über seine Tat zu machen. Schließlich zog sich der Indizienkreis um ihn immer enger und er sah ein, daß ein Todesurteil gegen ihn unabwendbar war. Da entschloß sich der Verhaftete endlich zu sprechen.

Weinend erklärte er vor dem Richter: „Nun muß ich also doch die Wahrheit gestehen. Meine Mutter hat sich selbst getötet. Sie hat einen Abschiedsbrief hinterlassen, den ich im Garten hinter dem Hause vergraben habe.“ Tatsächlich wurde der Brief gefunden und einwandfrei als von der Hand der Toten stammend erkannt. In diesem Brief aber stand das fürchterliche Geständnis, daß die Frau von ihrem Gatten in den Tod getrieben worden war. Der Arzt hatte, um die Wirkungen von Morphin und Opium auf den Körper des Menschen zu studieren, seine Frau immer wieder gezwungen, größere Mengen von Rauschgift zu sich zu nehmen. Dadurch war allmählich ihr gesamter Organismus sowie auch ihre seelische Verfassung so zerrüttet worden, daß sie endlich als letzten Ausweg den Tod gesucht hatte.

Der Sohn, der diesen Brief fand, wollte nun wenigstens den Vater vor furchtbarer Strafe retten. Deshalb versenkte er die Leiche in den See und verteidigte sich zunächst auch nicht, als man ihn den Mord zuschob. Natürlich besteht nunmehr kein Zweifel, daß sich die volle Strafe der Gesege gegen den Vater richten wird, der in so unverantwortlicher Weise das Leben seiner Frau zugrunde richtete.

Atmosphäre stört unser Gleichgewicht

Der bekannte französische Physiker Professor d'Arsonval hat sich in umfangreichen Untersuchungen mit den ungewöhnlichen Witterungserscheinungen des vergangenen Winters beschäftigt. Seine Forschungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die abnormen Witterungsverhältnisse der letzten Zeit auf verschiedene kosmische Ursachen zurückzuführen sind. Dazu gehört einmal die Leuchtbarkeit der Luft und ihr hoher Reich-

tigkeitsgehalt, ferner die starke Veränderlichkeit des barometrischen Druckes. Vor allem aber will der französische Gelehrte eine ungewöhnliche elektrische Gleichgewichtsstörung der Atmosphäre festgestellt haben, die sich aus der Veränderung der Luftionisierung ergibt. Die letzten Ursachen dieser Gleichgewichtsstörung haben sich noch nicht ergründen lassen, dagegen weist Professor d'Arsonval daraufhin, daß sie nicht ohne Einwirkungen auf den Menschen bleiben. Insbesondere bei nervösen Menschen, hauptsächlich bei Frauen, aber auch in der Tierwelt machen sich allerlei Störungs- und Angsterscheinungen bemerkbar, ähnlich wie man sie beim Herannahen eines Gewitters beobachten kann. Der ungewöhnliche Winter mit seinen anormalen Temperaturen hat also nicht nur die Atmosphäre, sondern auch den Menschen ein bißchen „aus dem Gleichgewicht“ gebracht. Hoffen wir, daß wir dieses gestörte Gleichgewicht jetzt, beim Nahen des Frühlings rasch wiederfinden!

Klappernde Schmetterlinge.

Die Erscheinung, daß Schmetterlinge Ton von sich geben, ist nur sehr selten zu beobachten. In Südamerika aber gibt es Falter, die beim schnellen Aufsteigen ein eigenartiges klapperndes Geräusch ertönen lassen. Das besonders deutlich vernehmbar ist, wenn mehrere Schmetterlinge dieser zu den Agrotiden gehörenden Art gleichzeitig umherfliegen. Man nimmt an, daß dieses klappernde Geräusch durch die Bewegung der Flügel erzeugt wird.

Der Schlangentriecher

In den eigenartigsten Berufen in Indien gehört wohl der der Schlangentriecher, deren Vertreter sich damit beschäftigen, mit Hilfe ihres ungemein entwickelten Geruchsinnes die Schlupfwinkel der Schlangen aufzuspüren und diese zu fangen. Mit Körben, Säcken und einer Anzahl fester Stricke ausgerüstet, begibt sich der Schlangentriecher in die jenen Gegenden, in denen viele Schlangen vorkommen. Am Geruch, der den Löchern dieser Reptilien entströmt, erkennt der Schlangentriecher sofort, ob das betreffende Loch besetzt ist, und macht sich dann daran, das betreffende Tier auszugraben. Als Zeit für seine Arbeit wählt der Schlangentriecher stets die frühen Morgenstunden, weil um diese Zeit die Schlangen in einer letzten Kältestarre liegen und daher in ihrer Widerstandsmöglichkeit gekemmt sind. Da es sich jedoch sehr häufig um außerordentlich gefährliche Giftschlangen handelt, so gehört auch sehr viel Sicherheit, Mut und Geschicklichkeit dazu, um ein solches Tier in dem mitgebrachten Behälter zu verpacken und künftgerecht zu verschütten.

Heitere Ecke

In die osterliche Welt hinein . . .

Der Schneider brachte ihn. Am schönsten ist zu Oftern ein neuer Frühlingsanzug.

Höflich fragte er:

„Und wann darf ich auf Bezahlung hoffen, mein Herr?“

Der Elegante lächelte:

„Nimmer, lieber Meister, immer!“

Sie saßen zu Oftern im Speisesaal des Hotels. Plötzlich sprang ein Herr auf.

„Sie essen ja wie ein Radio, mein Herr!“

„Wieso?“

„Mit schrecklich viel Nebengeräuschen!“

Suppengrün feiern zu Oftern ihre Silberhochzeit. Man freute sich.

„Schon fünfundsanzig Jahre sind wir verheiratet und verbringen uns noch genau so wie am Hochzeitstage.“

„Aber ihr habt euch doch heute früh prärgelt?“

Der Mann lächelt sanft:

„Am Hochzeitstage auch.“

„Nach Oftern werde ich Vegetarier.“

„Nach Anraten des Arztes?“

„Nein. Auf Anraten meines Fleisches, der mir nicht weiter borgen will!“

Ein Vorschlag zur Güte.

„Warti, du sprichst ja beim Baden gar nicht?“

„Junge, was soll ich denn sagen?“

„Na, sage doch zum Beispiel: Mare, milste mich 'n Stück Oftern haben?“

Medizinisches

d. Warum sollen die Kinder turnen? Das Blut belebt und stärkt unter dem Einfluß der tätigen Mitwirkung des Herzens und der Muskelfasermuskelziehung alle Teile des Körpers. Die Brust erweitert und entwickelt sich durch die Tätigkeit der hier einlaufenden Muskeln, die Lunge gewöhnt sich daran, sich auszudehnen und begünstigt so die Blutbereitung und Blutbewegung; das Blut ist, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, die Quelle des Lebens. Ausgezeichnete Dienste leistet das Turnen auch beim Lymphstauungs- und den Skrofeln, bei der englischen Krankheit und bei den in unserer Zeit so häufigen Nervenkrankheiten. Diese Krankheiten sind besonders in großen Städten verbreitet und richten hier Verheerungen an; meistens

trägt, wie durch zahlreiche Kertze festgestellt wurde, der Mangel an Bewegung die Schuld an ihrem Vorhandensein.

d. Das Kaltwerden der Hände beruht meist auf Störungen der Blutbildung und des Nervensystems. Es verlangt dementsprechend eine besondere Behandlung, wie kräftiges Erwärmen und öftere Bäder. Daneben gehen als lokale Behandlung lauwarme Salzäder der Hände, vier Wochen lang täglich 10 bis 12 Minuten dauernd, und öfters starkes Frottieren mit einem groben Sandtuch.

Auch ein Grund.

„Karlchen soll Bausbüsche in einem Geschäft werden.“
„Über er stottert ja.“
„Eben deshalb! Es ist ja auch ein Bausbüsch.“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Die schönsten Osterkarten bei Nowak, Gosposka ulica. 3326

Gesundes, schmackhaftes Brot, feinstes Gebäck und Zuckerbäckerei empfiehlt die Bäckerei Rakuša vormalig Roßhaus, Koroška c. 24. Tel. 2244 3480

Hallo! Kollege, wohin gehen wir heute? Gehen wir ins Gasthaus „Vise“, Mlinska ulica 9, dort bekommen wir den allerbesten Dalmatinerwein und frische Seefische. 3644

Kürbiskernöl empfiehlt Kürbisölfabrik I. Hochmüller, Maribor, Taborska 7. 3645

Osterbrot, Pintzen, Potitzen, Stranben u. anderes Gebäck allerbesten Qualität kaufen oder bestellen Sie nach Wunsch in der Bäckerei Cebokli. 3643

Widerrufe meine gemachten Äußerungen gegen Frl. Irma Fuhrmann und danke hiermit der Genannten, daß Sie von einer Klage absteht. — **Krajnc Josip, Breg pri Ptuj.** 3666

Telegramm! Meine lieben Gäste, versch. frische Seefische heute eingetroffen, für Vigilie habe ich gesorgt. Auch Viel-Schampus ist noch nicht ausgegangen. Gasthaus „Retož“, Rotovžki trg 8. 3669

Realitäten

Kleiner, schöner **Best** sofort zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 3573

Schöne große **Bauparzellen** in der Magdalenska ulica zu verkaufen. Zuschr. unt. „Bau parzellen“ an die Verw. 3649

Haus mit 3 Wohnungen, Wirtschaftsgelände, großem Obst- und Gemüsegarten, auch für Holzhandlung geeignet, steuerfrei, verkaufe um 96.000 Dn. Anzufragen: Kralja Matjaža ul. 10 Studenci bei Maribor.

Große japanische Vase billig zu verkaufen. Gosposka 40, Tür 5. 3651

Zu vermieten

Leeres oder möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Adr. Verw. 3638

Sonnige Villenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, ganz abgeschlossen, zu vermieten. Zu besichtigen v. halb 14 bis halb 15 Uhr Dr. Rosinova ul. 12. 3596

Offene Stellen

Anlängerin für eine Kanzlei in Ptuj, ev. gegen Kost oder kleinen Monatslohn wird sofort aufgenommen. Anträge: Agentur Pichler. Antwortmarke beilegen. 3627

100 Dinar täglich leicht verdienst. Vorzustellen Kerkova ul. 6, Part. links. 3656

Braves, solides Mädchen für alles wird aufgenommen. Anfragen Gasthaus Sunko, Zg. Radvanje 51. 3657

Kellnermeister und Diener, bevorzugt Handelsgehilfen, werden aufgenommen. — Viel. Gosposka 5. 3658

Zu kaufen gesucht

Maribor Sparkassenbuch bis 10.000 Dn. kaufe zum Vollwert gegen Monatsraten. Sicherstellung. Anträge unter „Vollwert“ an die Verw. 3574

Klavierschule Zuschneid, zweiter Teil, zu kaufen gesucht. Anzufragen: Pfeifer, Kostanjeveca ul. 4, beim Magdalensapar. 3550

EINLAGEBÜCHER

aller Geldinsätze und andere Wertpapiere kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Kapitalanlagen und Anleihen in Bar oder in Bücheln führen wir fachmännisch und gewissenhaft durch. Informationen, Inkasso Bančno kom. zavod Aleksandrova cesta 40.

Lebende Karpfen Hechte Fogosche Schille Donaukarpfen Gebirgs-Forellen Fischfilet Poularde Backhühner Ditt-Schinken

Delikatesse Snpantič Gosposka ulica 32 3661

Leset und verbreitet die

„Maribor Zeitung“

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Wie man die Hühneraugen auflösen und die Schwielen erweichen kann

von Doktor L. CATRIN



Es ist die kleine spitzige Wurzel Ihres Hühnerauges, welche auf die feinfühligsten Nerven drückend, diesen martervollen Schmerz hervorruft. Darum vergeuden Sie einfach Ihre Zeit, die Spitze mit einem Rasiermesser abzuschaben, oder sie mit ätzenden Flüssigkeiten oder Pflastern abzubrennen. Es ist immer gefährlich ein Hühnerauge zu schneiden. Sie riskieren eine Blutvergiftung und sogar einen Starrkrampf. Um sich für immer von schlechten Hühneraugen zu befreien, tauchen Sie Ihre Füße in heisses Wasser, welchem Sie Saltrat Rodell beifügen, bis Wasser wie Milch aussieht. Dieses medizinische und sauerstoffhaltige Wasser löst die öligen und taligen Substanzen einer verhärteten, schwieligen und „hornigen“ Haut auf. Das erweicht sie dermaßen, dass Sie die Hühneraugen selbst mit Ihren Fingern samt der ganzen Wurzel schmerzlos herauslösen können. Die Schwielen kratzen Sie mit einer stumpfen Messerschneide ab. Ein saltrates Fussbad zieht aus geschwellenen, müden und brennenden Füßen den Schmerz und die Entzündung heraus. Hässliche Knochengeschwülste hören auf zu stechen. Abschürfungen heilen. Saltrat Rodell ist ein tonisches Mittel für die Blutzirkulation, stärkt schwache Fussknöchel und gibt den schmerzhaftesten Füßen die Gesundheit wieder. Ihr Apotheker verkauft und bürgt für Saltrat Rodell.

GRATIS: Auf Grund besonderer Vereinbarungen mit den Erzeugern kann jetzt jeder Leser dieses Blattes eine ausreichende Menge Saltrat Rodell gratis erhalten. Schreiben Sie noch heute. Senden Sie kein Geld. Adresse: M. Neumann, Service 12-B, Zagreb, Boškovičeva ulica 44.

Maschinenschlosser

selbständiger Arbeiter, der mit großen Pressen arbeitet und Matrizen anfertigen kann wird aufgenommen. Nun auf erstklassige nuchterne Kraft wird reflektiert. Offerte unter „Schlossermeister“ an die Verw. des Blattes. 3670

SOKO KLEIDER bekannt die besten
Maribor, Glavni trg 11 bei Karalnik
Wäsche-Modewaren

PAŠ

Frühjahrs-
wäsche,
Strümpfe

Handschuhe
kaufen Sie dort, wo eine große Auswahl vorhanden ist:
Im Modengeschäft
A. PAŠ
Slovenska ulica 4

Erstklassiges
gemästetes und
frisch gereinigtes
Geflügel
für die Feiertage in
großer Auswahl bei
mäßigen Preisen
Schmieds Nachf.
Stolna ulica 4

Gebeugt von tiefem Schmerze und in Erfüllung der traurigen Pflicht geben wir hiemit bekannt, dass unser lieber, guter Gatte Vater und Bruder, Herr

Alois Hibler

Restaurateur, technischer Leiter der Gemeindefeuerwehr,
Gemeindevorstandmitglied u. s. w.

heute den 8. April nach schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingegangenen findet am Karfreitag um 16.15 Uhr vom Trauerhause aus auf den Pfarrfriedhof St. Peter in Gornja Radgona statt.

Gornja-Radgona, den 8. April 1936.

3686

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter unvergesslicher Bruder, Herr

OTMAR ARNUŠ
METTEUR

am Mittwoch, den 8. April um 10:30 nach langem Schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 27. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergesslich Dahingegangenen findet am Freitag den 10. April um 1/2 4 Uhr, von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

MARIBOR, den 8. April 1936.

Die trauernd Hinterbliebenen.

DIE MARIBORSKA TISKARNA

erfüllt hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben, daß Ihr Angestellter, Herr

OTMAR ARNUŠ
METTEUR

nach längerem Leiden im 27. Lebensjahre verschieden ist.

Wir werden dem Verstorbenen ein stets ehrendes Angedenken bewahren.

MARIBOR, den 8. April 1936.